Einzelpreis 20 Groschen

WOLNA PRASA Nr. 217
Łódź, sobota, dn. 5 sierpnia 1939.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Freie Presse

Nr. 217 | Lodz, Sonnabend, den 5. August 1939 | 17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung Zl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Zloty 4.—, im Inland mit Postzustellung Zloty 5.—, Ausland Zloty 7.—, Wochenabonnement durch Boten Zloty 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 166-86
Schriftleitung Nr. 148-12

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingesandtes für die Textzeile Zl. 1.20, für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zloty 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postscheckkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas", Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lodz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags

Oberst Koc über die Londoner Verhandlungen

Die Erlangung der Anleihe nur eine erste Etappe

Der Hauptschriftleiter der Polnischen Telegraphenagentur erlangte die folgende Unterredung mit dem Vorsitzenden der polnischen Delegation für die Anleiheverhandlungen in London, Oberst Koc:

Herr Minister! Aus verständlichen Gründen interessieren die Verhandlungen, die Sie mit der britischen Regierung geführt haben, in hohem Maße das ganze Land. Würden Sie nicht der öffentlichen Meinung ihre Bemerkungen über die Ergebnisse der Unterredungen und über Ihre Beurteilung der Gesamtheit der Verhandlungen mitteilen?

— Die Ergebnisse, nach denen Sie fragen, sind bekannt und durch Vermittlung der Presse bereits mitgeteilt. Meinerseits könnte ich die Presseinformationen lediglich mit meinen eigenen rein persönlichen Ansichten und Eindrücken ergänzen, die ich bei den auf Anweisung unserer Regierung in London geführten Gesprächen davongetragen habe.

Um die durchgeführten Gespräche richtig zu bewerten, muß man sich vor allem über die wichtige Tatsache klar sein, daß die letzten Monate die Lage endgültig geklärt haben. Die politisch-wirtschaftliche „Geographie" unserer internationalen Mitarbeit hat sich tatsächlich geändert und verursachte die Notwendigkeit, in engere Beziehungen zu den Devisenfreiländern zu treten und vor allem zu England, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Die Aufsuchung von Wegen einer solchen engeren Zusammenarbeit bei dem heutigen Zustand der internationalen und inneren Wirtschaftsverhältnisse in den einzelnen Staaten gehört sicherlich nicht zu den leichten Aufgaben, denn sie muß in einer Weise geschehen, die die vertragschließenden Seiten gegenseitig befriedigt.

Die Verhandlungen, die ich mit der britischen Regierung geführt habe, waren sozusagen die ersten Skizzierung des Themas, das eben diese Probleme betraf. Natürlich mußten diese Probleme bei einer so wichtigen Sache wie bei einer Anleihe auftauchen, wo die gebende Partei ihren Geld- und Produktionsmarkt prüfen und die anleihenehmende Seite — wenn sie wie Polen ihre Verpflichtungen ernst nimmt — die Bedingungen der Anleihe und die Möglichkeit ihrer Rückzahlung erwägen muß.

Die positiven Ergebnisse der Unterredungen bestehen meiner Überzeugung nach vor allem darin, daß wir in den Besprechungen gegenseitig das Thema der Möglichkeit einer finanziell-wirtschaftlichen Zusammenarbeit nicht nur heute, sondern auch morgen, aufgeklärt und vertieft haben.

Wenn es um die Anleihe selbst geht, so muß ich feststellen, daß die Schwierigkeit der Verhandlungen, die in der ersten Etappe mit einer Warenanleihe von 8 Millionen Pfund schlossen, in Wirklichkeit zweifellos große Vorteile bringen wird, weil sie zur Erlangung von Kriegsmaterial zu Kreditbedingungen geführt hat.

— Und darf man fragen, welche Kriterien bei den Anleiheverhandlungen von Polen aufgestellt worden waren?

— Es ging eigentlich um ein grundsätzliches Kriterium: das der schnellen Hilfe, die unsere eigene und so große Anstrengung um den Ausbau der Elemente der Landesverteidigung hätte ergänzen können. Das war das Hauptziel unserer Verhandlungen. **Wir wollten sofort Hilfe haben in einer Form, die uns die Möglichkeit gab, über den Kredit voll zu verfügen.** Diese Hilfe haben wir erhalten in Gestalt der Anleihe in Rohstoffen, Maschinen und Rüstungsmaterial. **Ein weiteres Thema unserer Verhandlungen, d. h. die Baranleihe, konnte vorläufig zu keinem positiven und endgültigen Ergebnis geführt werden mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des englischen Geldmarktes.**

— Gestattet aber, Herr Minister, dieses Ergebnis der Verhandlungen, wie es ist und wie Sie es umrissen haben: Vertiefung und Aufstellung des Grundsatzes der Zusammenarbeit mit dem englischen Markt — die Hoffnung auf weitere positive Erscheinungen dieser Zusammenarbeit?

Ich bin vollkommen davon überzeugt, daß wir, wie ich bemerkte, jetzt erst neue Wege in neuen Richtungen der Zusammenarbeit schaffen. Wir lernen unsere Stellung zu den finanziell-wirtschaftlichen Fragen und die Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit kennen. Ich bin davon überzeugt, daß unsere englischen Freunde nach ganz genauem Kennenlernen des Lebens des heutigen Polen, seiner Dynamik, seiner Bedürfnisse, seiner geringen Verschuldung im Verhältnis zu den Entwicklungsmöglichkeiten, wie auch des Ernstes, der unser Verhalten kennzeichnet — ihre Zusammenarbeit mit Polen stufenweise immer mehr erweitern werden, und das nicht nur auf internationalem, sondern auch auf privatwirtschaftlichem Gebiet.

Fackelstaffel von Rossa zum Wawel

Beginn der Feiern zur 25-Jahrfeier des Ausmarsches der Legionen

PAT. **Warschau**, 4. August.

Heute um 15.15 Uhr traf eine Fackelstaffel, die in Rossa aufgebrochen war und Feuer vom Grab des Herzens Marschall Pilsudskis in Rossa nach dem Wawel bringen soll, in Warschau ein. Die Läufer lösen sich auf jedem Kilometer ab. In Warschau fand eine Feier statt, bevor die Läufer den Staffellauf nach Krakau fortsetzten.

Aus Lemberg begibt sich gleichfalls eine Fackelstaffel nach Krakau, die Feuer von dem Friedhof der Lemberger Freiheitskämpfer nach dem Wawel bringt.

An den Feiern zum 6. August wird auch der Aufsichtsrat des Weltverbandes der Auslandpolen teilnehmen.

Weltverband der Auslandpolen tagt

Einweihung des Bürolokals des Hauses der Auslandpolen

PAT. **Warschau**, 4. August.

Heute fand die feierliche Einweihung des Bürolokals des Verbandes der Auslandpolen in dem „Marschall Pilsudski-Haus der Auslandpolen" in Warschau statt.

Ansprachen hielten der Vorsitzende Helczynski und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Wojewode Raczkiewicz.

Im Anschluß an die Feier wurde eine Photoausstellung der Auslandpolen eröffnet.

Gleichzeitig wurde eine außerordentliche Tagung des Aufsichtsrats eröffnet.

Die 6. Tagung des Aufsichtsrats des Verbandes der Auslandpolen hat am ersten Tage ihrer Beratungen Depeschen an den Staatspräsidenten, an Marschall Smigly-Rydz, an Minister Beck und an Kardinal Hlond abgesandt.

In der Depesche an den Staatspräsidenten heißt es u. a., daß **die Auslandpolen mit dem ganzen polnischen Volk verbunden sind in dem Willen, der polnischen Sache in jedem Falle der Notwendigkeit zu dienen.** In der Depesche an Marschall Smigly-Rydz wird erklärt, die Auslandpolen seien, getreu der Tradition der polnischen bewaffneten Tat in den Kämpfen um die Unabhängigkeit, **bereit zum Dienst in Polen und bereit, ihre Einheit mit dem Volke durch Opfer an moralischen und materiellen Gütern zu beweisen.** In der Depesche an Minister Beck stellt der Aufsichtsrat der Auslandpolen fest, daß **die historische Rede des Ministers Beck vom 5. Mai 1939 der Ausdruck der tiefsten Gefühle und Gedanken und der ideellen Haltung vieler Millionen Auslandpolen war.**

Polnischer Stratosphärenflug von Slawsko aus

PAT. Gestern fand eine Sitzung des Komitees für den ersten polnischen Stratosphärenflug statt, in der endgültig beschlossen wurde, daß der Start in Slawsko bei Stryj stattfinden werde. Die Vorbereitungen werden im Laufe des August beendet werden. Am 1. September wird Startbereitschaft erklärt werden.

Der Ballonstart werde von keinerlei Attraktionen begleitet sein und ohne Beteiligung von Publikum in wissenschaftlicher Ruhe und Stille erfolgen.

Heute Abreise der britisch-französischen Militärmission

Rußland-Aufenthalt auf einen Monat geschätzt

Paris, 4. August.

„Petit Parisien" veröffentlicht eine Moskauer Meldung der Agentur Fournier über die bevorstehenden Moskauer Militärbesprechungen. Danach höre man in politischen Moskauer Kreisen, daß das Programm für den Aufenthalt der französischen und der britischen Militärs in Moskau bei der letzten Besprechung zwischen Molotow und den englischen und französischen Unterhändlern festgesetzt worden sei. Der Aufenthalt der beiden Missionen in der Sowjetunion werde wahrscheinlich einen Monat dauern. Sie würden Militärschulen und Militärlager in der Umgebung von Moskau besichtigen und mehreren Uebungen beiwohnen. Die Marinesachverständigen sollen auch die Werften von Leningrad und die Flottenbasis von Kronstadt besuchen. Schließlich sei auch ein Besuch der Missionen in der Militärluftfahrtschule bei Moskau vorgesehen.

London, 4. August.

Die englische und französische Militärmission werden London am Sonnabend verlassen. Die Abordnungen werden direkt von Tilbury mit dem 9600 Tonnen großen Schiff „City of Exter" nach Leningrad fahren. Die britische Mission, die sich aus drei leitenden Offizieren der Wehrmachtteile zusammensetzt, wird von 30 Personen begleitet sein, unter denen sich 6 Offiziere der Marine, Armee und Luftwaffe befinden. Wie verlautet, wird die französische Mission nicht so stark sein.

London, 4. August.

Die französische Militärabordnung, die zu den Verhandlungen nach Moskau fahren soll, traf Freitagnachmittag in London ein.

„Der alte Plunk"

MTP. **London**, 4. August.

Der Mann, der an der Spitze der englischen Militärmission nach Moskau geht — es ist nicht Generalinspektor Ironside, denn dieser hat 1919 die englischen Truppen in Archangelsk befehligt, und die alte Feindschaft mit den Bolschewisten mag von russischer Seite noch nicht vergessen sein — hat einen ungeheuer komplizierten Namen. Er ist so kompliziert, daß man ihn jetzt einfach „den Admiral mit den drei Bindestrichen" nennt, und Admiral Sir Reginald Plunkett-Ernle-Erle-Drax ist sich heute nicht ganz im klaren, ob es richtig war, die drei Bindestrich-Beinamen seinem Familiennamen hinzuzusetzen, nur um dem in der englischen Marine allbekannten Spitznamen „der alte Plunk" zu entgehen. Wie dem auch sei, so und so ist der Admiral einer der populärsten Angehörigen der englischen Marine. Heute ist er der erste Marineadjutant des Königs, nachdem er Oberstkommandierender der Flottenbasis von Plymouth gewesen war. Rußland kennt er bereits von einem Besuch kurz vor Ausbruch des Weltkrieges. Im Kriege hat er alle großen Schlachten mitgemacht, vor allem die bei Helgoland, an der Doggerbank und die Skagerrak-Schlacht. Er kommandierte damals den Panzerkreuzer „Lion", auf dem sich Admiral Beatty befand.

Chamberlain vor dem Unterhaus

Englands Flotte nach dem Fernen Osten?

London, 4. August.

Im Unterhaus fand vor der Vertagung nochmals eine außenpolitische Debatte statt. Zu der antibritischen Bewegung im Fernen Osten erklärte der Ministerpräsident, die Regierung werde alles nur Mögliche tun, um ihren Staatsangehörigen im Fernen Osten zu helfen. Im Augenblick habe England im Fernen Osten keine Flotte, die der japanischen überlegen sei. In den heimischen Gewässern aber verfüge England über eine solche Flotte und

unter gewissen Umständen könnte England es für notwendig halten, diese Flotte nach dem Fernen Osten zu entsenden.

Chamberlain meinte weiter, er wolle das nicht als Drohung aufgefaßt sehen, sondern nur als Warnung. Gleichzeitig ziehe England es vor, seine Differenzen mit Japan auf dem Verhandlungswege beizulegen, vorausgesetzt, daß es das tun könne, ohne wesentliche Grundsätze zu opfern. Gegenüber den Auslegungen der Opposition müsse er namens der Regierung sagen, daß die britische Regierung die Tokioter Einigungsformel nicht als einen Wechsel in der britischen Politik ansehe, die sich tatsächlich auch nicht geändert habe. Das sei wichtiger als alles andere. Auf alle Fälle habe diese Formel England in die Lage versetzt, die sehr akute Lage in Tientsin und auch andere Schwierigkeiten zu erörtern.

Der Premierminister wandte sich dann der Frage des chinesischen Silbers zu. Nach Ansicht der englischen Regierung könne man die Tientsinfrage nicht lösen, ohne sich mit der Silberfrage zu befassen. Diese Fragen können nur nach Konsultationen mit den beteiligten Regierungen erörtert werden. Chamberlain betonte erneut, daß England keinerlei Verpflichtungen übernommen habe, die das Land zwingen würden, den Handelsvertrag mit Japan zu kündigen. England habe „unter dem Druck der Vorfälle" einige sehr schwerwiegende Verpflichtungen in Europa übernommen. Diese Verpflichtungen seien die, daß

„sollten sich gewisse Dinge ereignen, England zum Kriege schreiten müsse".

Für England sei es unmöglich, die gleichen Verpflichtungen im Fernen Osten zu übernehmen.

Chamberlain stellte schließlich fest, daß die Vorfälle im Fernen Osten „sein Blut zum Kochen brächten". So sehr man sich darüber erregen möge, so dürfe man doch nicht die Verpflichtungen, die England übernommen habe, vergessen, ebenso wie die Stellung der britischen Staatsbürger, die im Fernen Osten leben.

Chamberlain schloß mit der Versicherung, daß England sich weiter bemühen werde, die Verhandlungen fortzusetzen, um, so weit wie irgend möglich, die Grundsätze zu bewahren, die bisher die britische Fernostpolitik beherrscht hätten. Man dürfe nicht vergessen, daß

„im Laufe der nächsten wenigen Monate vielleicht ernstere und näher liegende Dinge zu erörtern sein würden."

England müsse daher seine Kräfte sparen, um jeder Krise begegnen zu können, die sich entwickeln könnte.

Moskau-Anfragen im Unterhaus

London, 4. August.

Im Unterhaus wurde der Premierminister wiederum über den Stand der Verhandlungen in Moskau befragt. Unterstaatssekretär Butler, der die Antwort gab, sagte, daß er der Erklärung des Premierministers vom 31. Juli nichts hinzuzufügen habe. Der Konservative Adams fragte darauf, ob man nicht einen Minister nach Moskau entsenden wolle. Auch dazu erklärte Butler, der früheren Erklärung nichts hinzufügen zu können. Auf die Frage eines Labourabgeordneten, ob Butler nicht meine, daß nur sehr wenig Hoffnung auf einen Abschluß der Verhandlungen im nächsten Monat bestehe, wurde keine Antwort gegeben.

Vertagung des Unterhauses bis zum 3. Oktober

London, 4. August.

Nach Abschluß der kurzen außenpolitischen Debatte im Unterhaus, in deren Verlauf nach Chamberlain noch einige Abgeordnete das Wort ergriffen, wandte sich das Parlament der Behandlung der Flüchtlings- und Emigrantenfrage zu. Lord Winterton, der bekanntlich der Vorsitzende des Zwischenstaatlichen Flüchtlingsausschusses ist, erstattete namens der Regierung Bericht über diese Frage. Im Anschluß daran vertagte sich das Haus bis zum 3. Oktober. Der Regierung ist dabei das Recht gegeben worden, zu jeder Zeit das Haus früher einzuberufen.

Göring im Sudetengau und in Sachsen

DNB. **Berlin**, 4. August.

Generalfeldmarschall Göring hat sich nach Tetschen-Bodenbach im Sudetengau begeben. Der Feldmarschall hatte mit dem Regierungspräsidenten von Aussig, Krebs, eine längere Aussprache insbesondere über wirtschaftliche Fragen, wobei er sich über die Lage im Braunkohlenrevier, über den Elbschiffahrtsverkehr und die vordringlichsten Fragen der Industrie und Landwirtschaft berichten ließ.

Am Landungsplatz verabschiedete sich der Ministerpräsident von dem Regierungspräsidenten und begab sich auf seine Motoryacht „Karin II", auf der der Generalfeldmarschall seine Reise stromabwärts fortsetzte.

Nachmittags erreichte das Motorschiff Dresden. Reichsstatthalter Mutschmann und andere Persönlichkeiten der Verwaltung und der Partei begaben sich an Bord der „Karin II", um Hermann Göring über die Maßnahmen und die Lage der sächsischen Wirtschaft zu berichten. Von Dresden aus ging die Fahrt weiter elbabwärts nach Meißen.

Gerüchte um eine Göring-Reise

Berlin, 4. August.

Eine ausländische Zeitung gibt Gerüchte wieder, denen zufolge Generalfeldmarschall Göring nach London zu reisen beabsichtigte, um den guten Willen Deutschlands zum Ausdruck zu bringen. Wie in Berlin verlautet, besteht kein solcher Reiseplan.

Dr. Schacht wieder in Deutschland

PAT. **Berlin**, 4. August.

Dr. Schacht, der bekanntlich in Indien weilte, ist nach Deutschland zurückgekehrt.

Durch diese Meldung der Polnischen Telegraphenagentur erledigen sich die vor einigen Wochen in der französischen und englischen Presse aufgetauchten und von den meisten polnischen Zeitungen wiederholten Meldungen, daß der Führer und Reichskanzler Dr. Schacht schon damals, vor einigen Wochen, dringend zurückgerufen habe, damit Dr. Schacht die Reichsfinanzen vor dem drohenden Zusammenbruch retten solle.

Norwegen huldigt Knut Hamsun

Oslo, 4. August.

Ganz Norwegen stand am Freitag im Zeichen der Huldigung für seinen großen Sohn, den Dichter Knut Hamsun. Die Zeitungen gedachten in spaltenlangen Artikeln des großen Dichters norwegischer Wesensart. Weite Kreise der Bevölkerung bekundeten ihre Bewunderung für das Schaffen ihres großen Landsmannes durch Geschenke, telegraphische und briefliche Glückwünsche, die in großer Zahl auf Hof Noerholm bei Grimstad, dem Gut der Familie Hamsun, und im Zentralhotel in Kongsvinger eintrafen. In Kongsvinger weilte der Dichter mit seiner Gattin bis Freitagmittag. Dann verließ Knut Hamsun die Stadt, um den Tag seines 80. Geburtstages in einer abgelegenen Stelle seiner Heimat allein mit seiner Frau zu begehen.

London prüft die Botschafterberichte aus Moskau und Tokio

London, 4. August.

Der Bericht des britischen Botschafters in Moskau über die Besprechung ist jetzt in London eingetroffen und wird geprüft. Der Bericht des britischen Botschafters in Tokio über die englisch-japanischen Verhandlungen wird ebenfalls aufs sorgfältigste erörtert. Wie es heißt, sei über die Frage des Silbers in Tientsin noch keine Entschließung getroffen. Die englische Regierung halte in dieser Frage enge Fühlungnahme mit der französischen und amerikanischen Regierung aufrecht.

Antibritische Kundgebung in Tokio

Tokio, 4. August.

Trotz wolkenbruchartiger Regengüsse fand heute morgen wieder eine antibritische Demonstration vor der englischen Botschaft statt.

Der Reuter-Korrespondent meldet aus Schanghai: Heute kam es auf dem Gelände der ehemaligen belgischen Konzession in Tientsin zu ernsten englandfeindlichen Kundgebungen. Etwa 200 Chinesen überfielen das Haus der „International Export Company" und demolierten es vollständig. In der Stadt Kaifeng in Nord-Honan wurden einige amerikanische Firmenhäuser zerstört.

Einwanderungsverbote für Iren nach England

London, 4. August.

Der Innenminister unterzeichnete die ersten Einwanderungsverbote nach England, durch die den hiervon betroffenen Iren auf Grund des kürzlich verabschiedeten Anti-Irengesetzes die Einwanderung nach England verboten wird. Die englische Polizei hat allen Häfen sofort die Namen und Personalbeschreibungen der betreffenden Personen zugeleitet. Die ersten Einwanderungsverbote sollen sich gegen den Leiter der IRA, Russel, und eine andere leitende Persönlichkeit der IRA richten. Außer den 37 Iren, gegen die bisher Ausweisungsbefehl erlassen worden ist, sucht die Polizei noch insgesamt nach 5 Personen, die ausgewiesen werden sollen.

USA-Finanzminister nach London

DNB. **New York**, 4. August.

Das Hearst-Blatt „Journal American" meldet am Freitag in konkretester Form, die britische Regierung habe den amerikanischen Finanzminister Morgenthau zu Besprechungen über die Kriegsschuldenfrage und über die Gewährung von Krediten für englische Rohstoffkäufe in USA für den Fall eines europäischen Krieges nach London eingeladen.

Durch die britische Botschaft in Washington sei vorgeschlagen worden, daß Morgenthau seine Ferienreise für mehrere Tage in London unterbreche.

Dem vorläufig noch unbestätigten Gerücht zufolge, möchten Chamberlain und Sir John Simon folgende Fragenkomplexe besprechen: 1. Anpassung des Dreimächte-Währungsabkommens (England, Frankreich und USA) an die neuen Verhältnisse; 2. Besprechung von Mitteln und Wegen für die erweiterte Durchführung des kürzlich abgeschlossenen Tauschabkommens, wobei britischer Gummi gegen amerikanische Baumwolle eingetauscht wurde; 3. Finanzierung englischer Rohstoffkäufe in Amerika im Kriegsfall.

Tank und Maschinengewehre gegen Streikende

New York, 4. August.

Um weitere blutige Unruhen in Green Mountain am Colorado zu vermeiden, hat der Gouverneur von Colorado, Carr, nach Verhängung des Ausnahmezustandes in die Umgebung des im Bau begriffenen großen Staudamms, mehrere Kompanien Nationalgarde mit Tanks und Maschinengewehren entsandt. Der Gouverneur erklärte, es bestehe ein Zustand der „Insurrektion", der beendet werden müsse. Der Leiter der Dammbauarbeiten telephonierte an die Nationalgarde, daß Arbeitswillige, die bereits gestern wiederholt die Postenkette streikender organisierter Arbeiter durchbrachen, wobei lebhafte Feuergefechte stattfanden und etwa 10 Mann schußverwundet oder sonstwie verletzt wurden, einen erneuten Vorstoß gegen die Streikposten der Streikanhänger androhten. Der Kommandeur der Nationalgarde ersuchte den Leiter der Bauarbeiten, seine Leute möglichst im Schach zu halten, bis die Nationalgardisten eintreffen und Streiker sowie Arbeitswillige entwaffnen. Die Ortsbehörden teilten dem Gouverneur mit, sie seien der Lage nicht gewachsen.

Der Staudamm bildet einen Teil des riesigen vom Kongreß gutgeheißenen Bundesbauprojektes, das das Bewässerungssystem im Coloradofluß-Gebiet vorsieht.

Japanischer Bombenangriff auf Tschungking

Zahlreiche Tote — Schäden im Konsulatsviertel

PAT. **London**, 4. August.

Reuter meldet aus Tschungking: Japanische Flugzeuge warfen heute 20 Bomben auf die Residenz Tschiangkaischeks ab, die zum Teil das Konsulatsviertel trafen. Das englische und das französische Konsulat wurden schwer beschädigt und zahlreiche Mitglieder des Konsulatspersonals getötet und verletzt. Außerdem wurden 8 Chinesen getötet, die sich auf dem Gelände des französischen Konsulats befanden. Das deutsche Konsulat wurde leicht beschädigt. Zwei japanische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Auf dem südlichen Jangtse-Ufer wurde großer Schaden angerichtet. Es wurden zahlreiche Personen getötet und verletzt.

de Geer mit der Regierungsbildung beauftragt

Amsterdam, 4. August.

Die Königin hat den Leiter der zweitgrößten Partei Hollands, de Geer, mit der Regierungsbildung beauftragt.

Manöver auch in Süditalien

Rom, 4. August.

Neben den großen Sommermanövern in der Po-Ebene haben in der Nacht zum Freitag in den süditalienischen Provinzen Salerno und Avellino die Manöver des 10. Armeekorps begonnen, die den Einsatz der aus zwei Regimentern bestehenden neuen Divisionen als Einheit für sich sowie im Verbande des Armeekorps zum Thema haben.

PAT. Botschafter Papps ist mit dem Flugzeug aus Rom nach Warschau abgereist.

PAT. In Moskau wure offiziell bekanntgegeben, daß der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten um ein Jahr verlängert worden sei.

Tragischer Tod eines zarischen Generals

MTP. **Paris**, 4. August.

Vor einigen Tagen starb in Paris eine der bekanntesten Persönlichkeiten der russischen Emigration: General Erdeli, ein glanzvoller Gardeoffizier und persönlicher Freund des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Obwohl er schon über 70 Jahre alt war, entging er dem traurigen finanziellen Schicksal so vieler russischer Offiziere in Paris nicht und mußte sich auf seine alten Tage als Taxichauffeur kümmerlich durchs Leben schlagen. Nun hatte sein Taxi vor kurzem mitten in dem größten Verkehr eine Panne. General Erdeli mußte den Wagen allein durch den Verkehr schieben, und zwar zu allem Unglück auf einer ansteigenden Straße. Dies überstieg die Kräfte des alten Mannes. Er holte sich einen Herzaffekt, dem er nach wenigen Tagen erlag. Seine Beisetzung ließ den alten Glanz der Offiziere der Garde und anderen militärischen Formationen des zarischen Rußlands noch einmal in prunkvollen Uniformen gespenstisch aufleben.

Die Kämpfe mit den Arabern

Alexandrien, 4. August.

Meldungen aus Palästina zeigen, daß die Aufstandsbewegung der Araber in allen Teilen des Landes, besonders aber in Südpalästina, wieder erheblich zugenommen hat. Aus dem Hebron-Bezirk treffen Nachrichten ein, wonach es dort zu zahlreichen Kämpfen kam. Die Operationen im Bergland zwischen Bethlehem und Hebron unterstehen drei Freischarführern. Einer dieser Araberführer ist Fuad Nassar, ein christlicher Araber aus Nazareth (bekannt unter dem Namen Abu-El-Chalid), der sich schon im Jahre 1932 der Bewegung anschloß und erst kürzlich mit 150 Mann aus Syrien nach Palästina zurückkehrte. Wie es heißt, ist seine Schar auf das modernste ausgerüstet und mit neuen Waffen versehen. Außerdem sollen die Freiheitskämpfer im Südbezirk auch über einige Maschinengewehre verfügen.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, sind zwei der bei einer Bombenexplosion in Studio des Palästina-Senders Verunglückten gestorben. Auf dem jüdischen Markt von Haifa wurde ein britischer Polizist mit einer Kopfwunde aufgefunden.

Letzte Sportnachrichten

PAT. M. Kapiak ist wegen seines „Autofahrens" und wegen Beleidigung der Schiedsrichter während der „Rundfahrt um Polen" für die Dauer eines Jahres (ab 4. August) disqualifiziert worden.

PAT. Jadwiga Jendrzejowska hat der Verwaltung des Polnischen Tennisverbandes mitgeteilt, daß sie sich augenblicklich nicht in Form befindet und nicht nach Amerika fahren werde, wohin sie eingeladen worden war (siehe Sportteil!).

Aus der polnischen Presse

Warum sind Polens Westgebiete ohne Einfluß auf die Geschicke des Landes?

D. P. D. Vor einigen Tagen brachte die Zeitschrift „Polityka“ einen recht bemerkenswerten Aufsatz, der auch von einem großen Teil der Tagespresse übernommen wurde. Die Zeitschrift hatte sich die Mühe gemacht, sämtliche Ministerpräsidenten, Finanzminister und Wirtschaftsminister zusammenzustellen, die Polen bisher gehabt hat. Dabei machte sie die Feststellung, daß von 70 Ministerpräsidenten, Finanz-, Wirtschafts- und Landwirtschaftsministern nur fünf aus den ehemaligen preußischen Gebieten stammen. 41 kamen aus Kongreßpolen und 24 aus Galizien. Der Einwohnerzahl nach gesehen hat Galizien die meisten Minister gestellt. Hier entfallen 370 000 Einwohner auf einen Minister, im ehemaligen Kongreßpolen 400 000, während in den dichtest besiedelten Westgebieten ein Minister auf 1 200 000 Einwohner kommt.

Diese interessante Feststellung der „Polityka“ wird noch bemerkenswerter durch den Kommentar, den das Blatt dazu gibt. Es fragt nach den Gründen dafür, daß die ehemals preußischen Teilgebiete so wenig Regierungsmitglieder stellten, und erklärt:

„Zwei Gründe waren maßgebend. Erstens, daß Josef Pilsudski seine Tätigkeit vor und während des Krieges ausschließlich in Kongreßpolen und in Galizien ausgeübt hat. Seine erste Aktion in den Jahren 1905 bis 1908 erstreckte sich auf das ehemals russische Teilgebiet, und hier fand er seine ersten Kampfgenossen und Mitarbeiter: Sjawek und Prystor. Später, während seiner Krakauer und Lemberger Jahre und während der Tätigkeit der Legionen, fand der Marschall neue Mitarbeiter in Galizien: Daszynski, Moraczewski, Bartel, Switalski, Gorecki und andere. Nach der Auflösung der Legionen begab sich Pilsudski wieder nach Kongreßpolen, und hier schlossen sich ihm erneut andere Männer an: Matuszewski, Kosciałkowski und Jendrzejewski. In diesem großen Mitarbeiterkreis fehlten nur Vertreter der Provinzen Posen und Oberschlesien.

Der zweite Grund war die Tatsache, daß das Wirtschaftsleben der Westgebiete in hohem Maße unter deutschem Einfluß stand. Ein gewisser Teil der Industrie in Posen und Pommerellen befand sich in deutschen Händen, und in Oberschlesien stand die Schwerindustrie sogar zu 100% unter deutscher Kontrolle. Aus diesem Grunde wurde auch die wirtschaftliche Expansion des polnischen Elements aus den Westgebieten in das übrige Staatsgebiet erschwert.

In Posen und Pommerellen übernahmen die Polen die Industrie und die landwirtschaftlichen Betriebe, die bisher in deutschen Händen waren. Sie hatten damit soviel zu tun, daß sie nicht nach Warschau gehen konnten, zumal sie aus Gründen politischer Natur dort keine Unterstützung fanden.

Besonders ungünstig auf die Entwicklung in Oberschlesien wirkte sich das Fehlen einer polnischen Intelligenz aus, die imstande gewesen wäre, die Leitung der Großindustrie zu übernehmen. Aus diesem Grunde kamen in dem Maße, in dem die Deutschen beseitigt wurden, neue Leute aus dem Osten Polens — meist ausgediente Militärs oder ausrangierte Diplomaten, aber keine Fachleute — nach Oberschlesien, um die Leitung der oberschlesischen Betriebe zu übernehmen.

So kam es, daß bei der wirtschaftlichen Verwaltung des Landes in erster Linie Provinzen zu Wort kamen, die auf verhältnismäßig niedriger wirtschaftlicher Stufe stehen. Galizien, jene für ihre wirtschaftliche Unzulänglichkeit berühmte Provinz, krankte am Krebs der Bürokratie, des Beamtendünkels, verachtete Industrie und Handel und löste die Frage des Bevölkerungszuwachses ausschließlich auf dem Wege der Emigration (in die Westgebiete). Diese Provinz sollte — o Ironie! — in ihre Hände die wirtschaftliche Leitung des ganzen Landes bekommen. Wie konnte der galizische Ingenieur, Buchhalter oder Philologie-Professor der Lodzer oder der oberschlesischen Industrie, die er bisher nur aus Photographien kannte, Anweisungen geben?

Für uns unterliegt es keinem Zweifel, daß der wirtschaftliche Ausbau Polens in den ersten 20 Jahren seiner Unabhängigkeit sich anders und glücklicher entwickelt hätte, wenn das entscheidende Wort Leute gehabt hätten, die aus den Westgebieten — Gebieten von bedeutend höherer wirtschaftlicher Entwicklung — kamen, die mehr Verständnis für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten besonders der Industrie gehabt hätten. Man muß bedauern, daß dies nicht der Fall gewesen ist“.

Ein Haus in die Luft geflogen

Schweres Explosionsunglück in London

Ueber 100 Verletzte — St. Pauls-Kathedrale schwer in Mitleidenschaft gezogen — Anscheinend kein IRA-Attentat

London, 4. August.

In der Stadtmitte von London ist, anscheinend durch eine Gasexplosion, ein in der Nähe der St. Pauls-Kathedrale befindliches Haus in die Luft geflogen.

Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort begonnen. Die Zahl der Verletzten ist außerordentlich hoch. Ob auch Todesopfer zu beklagen sind, steht zur Stunde noch nicht fest.

Bei der Explosion wurde auch die Umgebung des Hauses in Mitleidenschaft gezogen.

Wie bekannt wird, dürfte es sich bei der Explosion in der City um kein Bombenattentat handeln. Nach den letzten Berichten hat man **etwa eine halbe Stunde vor Ausbruch der Explosion beobachtet, wie Arbeiter versuchten, ein Feuer zu löschen, das anscheinend durch Bruch einer Gasleitung entstanden war.** Das Unglück scheint sehr große Ausmaße angenommen zu haben. Das Haus, in dem sich die Explosion ereignete, ist vollständig zertrümmert, und man befürchtet, daß eine große Zahl von Menschen unter den Trümmern liegen. **Sämtliche Häuser in der Umgegend sind in Hospitäler umgewandelt worden, um die Verwundeten aufzunehmen, und die Polizei hat sämtliche in der Nähe gelegenen Privatwagen beschlagnahmt, um Verwundete abtransportieren zu können.** Das in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle liegende Telephonamt ist nach den bisherigen Meldungen von dem Unglück nicht mitbetroffen worden. Soweit bisher feststeht, sind zumindest 6 Arbeiter bei dem Unglück schwer verwundet worden. Auch in der bekannten St. Paul-Kathedrale wurde durch die Explosion eine große Zahl der Fenster zertrümmert.

London, 4. August.

Die Zahl der Verletzten bei dem Explosionsunglück in der Londoner City hat sich mittlerweile auf über 100 erhöht. Es steht noch nicht fest, ob das Unglück Todesopfer gefordert hat oder nicht, denn die Aufräumungsarbeiten in dem völlig zusammengestürzten Gebäude sind äußerst schwierig und können nur langsam vorangehen.

Die Explosion war so schwer, daß nicht nur sämtliche zum Teil sehr wertvollen Fenster der St. Paul-Kathedrale auf der Südseite zerstört worden sind, sondern daß auch die Scheiben aller Häuser der Umgegend durch die Gewalt des Luftdrucks in Scherben fielen.

Man befürchtet, daß die St. Paul-Kathedrale durch die Wucht der Explosion schwerer beschädigt wurde. Sachverständige werden die Grundpfeiler sowie vor allem die Basilika untersuchen.

Wieder zahlreiche „Bombenbriefe“ der IRA

London, 4. August.

In vier verschiedenen englischen Städten kamen sog. Bombenbriefe der IRA zur Explosion, wodurch eine große Anzahl von Briefen zerstört und ein Postbeamter leicht verletzt wurde. In allen Fällen handelte es sich um Zeitbomben, die, in Briefpäckchen versteckt, in die Kästen der Postämter von Halifax, Bredford, Preston und Blackburg geworfen worden waren.

Die englische Polizei läßt im übrigen in ihrer Jagd nach den IRA-Männern nicht nach. In Birmingham sind heute 4 Iren ausgewiesen worden, die unter scharfer Polizeibewachung nach Irland zurückgebracht werden. **„Evening Standard“ meldet, in Belfast habe man ein Komplott gegen den nordirischen Ministerpräsidenten Lord Craigavon entdeckt. IRA-Männer hätten einen vollständigen Plan ausgearbeitet, um Lord Craigavon zu beseitigen.** Dieser Plan sei der Polizei in die Hände gefallen ,doch seien die Täter entkommen. Innenminister Hoare hat jetzt insgesamt 53 Ausweisungsbefehle für in England lebende Iren unterzeichnet.

Die Bilanz des irischen Terrorismus

MTP. London, 4. August.

Die Bilanz des irischen Terrorismus, der seit Beginn dieses Jahres eingesetzt hat und heute ganz England in ständiger Furcht hält, ist sehr hoch. Insgesamt sind bekanntlich 127 Anschläge verübt worden, davon 57 in London und 70 in anderen Städten. Die meisten dieser Attentate waren glücklicherweise leichterer Natur, viele sind rechtzeitig entdeckt worden. Doch sind auch eine Anzahl sehr schwerer terroristischer Akte zu verzeichnen, und zwar: 18. Januar: Sprengungsversuch an einem Mast der Starkstromleitung in Didsbury; 2. März: Anschlag auf den Kanal von Harlesden; 22. März: Bombenattentat bei Edgbaston, bei dem ein Autobus völlig zerstört wurde; 29. März: Explosion auf der Brücke von Hammersmith; 17. Juni: Bombenattentat in Manchester, das erste Todesopfer; 24. Juni: Eine Serie von Bombenattentaten in London, in Park Lane, auf Piccadilly, auf Piccadilly-Circus, in der Baker-Street — 19 Verletzte; 2. Juli: Wieder eine Serie von Bombenattentaten, und zwar auf den Bahnhöfen von Derby, Nottingham, Stafford, Coventry, Leamington — zwei Verletzte; 26. Juli: Das bisher größte Doppelattentat in London: Bomben explodieren auf den Bahnhöfen von Kings Croß und Victoria — 22 Verletzte, 1 Toter.

Ein Boykottbeschluß und eine Namenliste

D. P. D. Zwischen dem Verband der Lichtspielhausbesitzer in Polen und dem Verband der Filmindustriellen ist bekanntlich ein Abkommen über die Aufhebung aller Verträge zur Vorführung deutscher Filme getroffen worden, wodurch die Lichtspielhäuser aller Konsequenzen, die sich aus der Nichteinhaltung vertraglicher Abmachungen ergeben, enthoben werden. Zugleich wurde ein Boykott für Filmstreifen und Photopapiere beschlossen, die bisher aus Deutschland bezogen wurden.

Man wird sich über diesen Boykottbeschluß schon etwas weniger wundern, wenn man in der **„Samoobrona Narodu“** folgendes liest:

„Im Präsidium des „Polnischen Verbandes der Filmindustriellen“ sitzen: Leopold Gleisner, Julian Berman, Franciszek Grynbaum und Adolf Grünszein. Alles Juden.

„Das Verzeichnis der „polnischen“ Direktoren lautet: Franciszek Szwarcwald — „Fox-Film“, Bernard Mendelson — „Gloria Film“. Maurycy Lilienfeld — „Kolos-Film“. Maria Hirszbein und Bolesław Landa — „Leo-Film“.

„M. Friedland und Michael Gojrach — Vertreter der „Universal Pictures Corporation“ in Polen. Paweł Lechmann, Fritz Torchmaner und Ludwik Tunis — „Warschauer Kino AG“.

„Henryk Finkelsztajn und Michael Hertz — „Sfinx-Film“. Alexander Grynbaum, Franciszek Grynbaum und Adolf Lerl — „Patria-Film“.

„M. Katz und Leopold Gleisner — „Muza-Film“. Artur Friedelbaum und Julian Berman — Vertreter der „Metro-Goldwyn-Mayer“-Filmgesellschaft in Polen“.

Diese Namenliste besagt im Zusammenhang mit dem Boykottbeschluß wohl genug...

Franz Farga:

Der späte Ruhm

Hector Berlioz und seine Zeit

(Im Albert Müller Verlag, Zürich. — 270 S. mit einem Porträt. — Geheftet Fr. 7.—, in Ganzleinen Fr. 9.50)

Die Lebensläufe berühmter Musiker enthalten zumeist ein vollgerüttelt Maß an Tragik. Sehr selten sind die Fälle, da dem sich regenden Genie das Verständnis der Zeitgenossen entgegenkam, da es, treu behütet, der vollsten und reinsten Entfaltung zugeführt wurde. Meist war der Weg zur Höhe in Wirklichkeit ein Weg nach Golgatha, mit vielen Stationen, an denen der Kreuzträger unter seiner Last zusammenbrach, von Hohngelächter umhallt. — Auch Hector Berlioz hat diesen Leidensweg gehen müssen. Sein Vaterland verleugnete ihn noch, als ihn das Ausland längst als den größten Musiker Frankreichs pries. Albert Lavignac hat recht, wenn er sagt: „Das Leben Berlioz' ist das größte und schmackvollste Beispiel, wie ein Genie von seinen Landsleuten verraten wurde. Er kämpfte vergeblich, er litt und starb. Als man ihn begraben hatte, krähte kein Hahn mehr nach ihm...“

Seltsam und ungewöhnlich ist alles an Berlioz, sein Werdegang, sein Schaffen, sein Einfluß auf die Zeitgenossen, seine Stellung in der Musikgeschichte. 1803 in St.-André in der Dauphiné als Sohn eines Arztes geboren, war er ursprünglich zum Mediziner bestimmt. Erst mit 21 Jahren sattelte er um und wurde Schüler am Pariser Konservatorium. Aus seinen Memoiren ersieht man, daß dieser Unterricht sehr unmethodisch war, und daß Berlioz später seine Studienjahre als verlorene Zeit ansah. In Berlioz' Werken wimmelt es von Verstößen gegen die traditionelle Satztechnik; dafür offenbart sich in ihnen die großartigste Begabung für einen damals völlig neuartigen Klangzauber des Orchesters und eine überquellend reiche Phantasie. Schon bevor er, im Jahre 1830, den großen Rom-Preis erhielt, hatte er seine „Symphonie fantastique“ geschrieben, die einen Markstein in der Musikgeschichte bedeutet. Auch seine Erstlingsoper „Benvenuto Cellini“, die nach drei Aufführungen für Frankreich abgetan war, enthält eine Fülle genialster Musik. Die schmähliche Einsichtslosigkeit seiner Landsleute und der Pariser Theaterdirektoren zwang Berlioz, auf die Laufbahn eines dramatischen Komponisten zu verzichten. Den in ihm stürmenden Drang zum Theater verströmte er in seinen symphonischen Werken, die man mit Recht „Opern ohne Worte“ genannt hat. Es sind so herrliche Schöpfungen wie „Harold in Italien“, „Romeo und Julia“, die „Trauer- und Triumph-Symphonie“, die Legende „Fausts Verdammung“, das einzigartige „Requiem“ und das „Tedeum“. Dazwischen schrieb er die entzückende Lustspieloper „Beatrice und Benedikt“ und das Oratorium „Christi Kindheit“. Den Ausklang seines Schaffens bildet die im gewaltigen Ausmaß sich darbietende Altersoper „Die Trojaner in Karthago“.

So steht das Genie Hector Berlioz in der französischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts wie ein steil und schroff gen Himmel ragender Fels inmitten des freundlichen Hügellandes der Mittelmäßigkeit. Die musikalischen Götter seiner Zeit hießen für Frankreich Meyerbeer und Offenbach. Beide wurden von der Masse umjauchzt, beide scheffelten Gold und Tagesruhm, während sich Berlioz dauernd die stumpfeste Gleichgültigkeit entgegenstemmte, vermischt mit unbehaglichem Staunen über diesen beständig in Leidenschaft fiebernden Stürmer und Dränger, den die Pariser Boulevardpresse teils mit mitleidigem Lächeln einen „schrulligen Phantasten“, teils mit giftigem Spott einen „größenwahnsinnigen Narren“ nannte. Als er 1869 nach langem Krankenlager starb — tief verbittert und völlig hoffnungslos —, blieb sein Tod fast unbeachtet.

Erst einige Jahre später, als sich über das Frankreich von 1870/71 eine Sturmflut von Chauvinismus ergoß, als man von fremder Musik nichts mehr wissen wollte, erinnerte man sich an Berlioz. Man grub seine Werke aus, Stück für Stück, mit steigender Begeisterung, mit rauschendem Erfolg! Und die französische Presse wurde nicht müde, zu versichern: „Hector Berlioz ist unser größtes musikalisches Genie!“

Das musikalische Ausland hatte diese Tatsache schon viele Jahrzehnte früher erkannt. In Deutschland z. B. war man schon in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf Berlioz aufmerksam geworden. Robert Schumann, Franz Liszt, Richard Wagner nannten sich seine Freunde. Seine Opern wurden in zahlreichen deutschen Städten mit großem Beifall aufgeführt. Seine symphonischen Werke kamen unzählige Male zu Gehör und stehen auch heute noch im Programm aller bedeutenden Orchester. Richard Wagner hat offen eingestanden, daß die Musik des 19. Jahrhunderts der großartigen Orchestertechnik des großen französischen Romantikers ungeheuer viel verdankt. Heute geht das allgemeine Urteil dahin, daß Berlioz einer der größten Musiker des 19. Jahrhunderts war und sicherlich der größte Musiker, den Frankreich je hervorgebracht hat.

Mit Recht hat deshalb Franz Farga sein neues Berlioz-Buch „Der späte Ruhm“ betitelt. Es ist die erste Würdigung des großen französischen Meisters in deutscher Sprache, die Berlioz dem Musiker und dem Musikfreund völlig nahebringt, denn das Buch gibt neben der schwungvollen Schilderung dieses aufwühlenden Künstlerlebens auch eine sorgfältige und lebendige Analyse seiner bedeutendsten Werke in Form dramatischer belebter Gemälde. Ein Phänomen wie Berlioz kann aber nur durch die Umwelt, aus der heraus es zu seiner persönlichen Größe emporwuchs, richtig verstanden werden. Deshalb hat Farga in sein Buch immer wieder kleine Kulturbilder eingestreut, die über die künstlerischen, politischen und gesellschaftlichen Strömungen der Zeit von 1830 bis 1870 — besonders in Frankreich — viel Aufschlußreiches berichten.

Als Ganzes genommen weitet sich Fargas Buch über die Biographie hinaus zum Roman; das ist zwangsläufig durch des Meisters Lebenslauf bedingt, der in der Buntheit und Vielfalt des äußeren Geschehens, mehr aber noch in den ergreifenden Abenteuern eines leidenschaftlichen, von den Frauen und der Liebe zutiefst beeinflußten Herzens ein großer Roman nicht erst in der nachformenden Beschreibung wurde, sondern von Natur aus war.

So ist ein höchst bedeutsames Werk entstanden, das sicher dazu beitragen wird, den großen französischen Tonsetzer den vielen Freunden seiner Musik auch als Menschen nahezubringen. Es verschweigt uns die Schwächen des Meisters nicht; doch Richtschnur war dem Verfasser das schöne Wort Richard Wagners in seinem in Tribschen geschriebenen Naruf auf Berlioz: „Ueber denjenigen nach seinem Tode nichts als Gutes zu sagen, der während seines Lebens fast nur Uebles über sich vernahm, ist heilige Pflicht“.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 5. August 1939

Alles Klare und Bestimmte hat ein Königsrecht gegenüber dem Dumpfen, Unsichern und Anarchischen.

J. Burckhardt.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1809 Die Tiroler unter Speckbacher siegen am Stilfser Joch über die Franzosen und Bayern.

1914 Kriegserklärung Montenegros an Oesterreich-Ungarn. Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Rußland.

Heiter und warm, Gewitterneigung

Amtliche Wettervoraussage für heute: Im ganzen Lande heiter und warm. Gewitterneigung. Temperaturen gegen 28 Grad.

Sonnenaufgang 4 Uhr 6 Min. Untergang 19 Uhr 29 Min.
Monduntergang 9 Uhr 40 Min. Aufgang 20 Uhr 59 Min.

Vorsicht mit Abmagerungskuren!

Das Schlankheitsideal der Frauen ist in den letzten Jahrhunderten, ja man kann sagen, in den letzten Jahrtausenden ununterbrochen größten Schwankungen unterworfen gewesen. Wenn wir heute vor dem Schönheitsideal der Antike, der Venus von Milo, stehen, so werden wir überrascht sein, welche runden Formen, wenn man nicht sogar sagen will, welche Fülle des Körpers seinerzeit von dem Vorbild einer weiblichen Idealgestalt gefordert wurde! Werfen wir dagegen heute einen Blick in die modernen Modeblätter, was sehen wir da für Gestalten? Gebilde, die uns Aerzte sowohl, als auch jede gesund denkende Frau den Kopf darüber schütteln lassen müssen, wie ein solches Menschenkind noch seinen normalen physiologischen Körperfunktionen wirklich gerecht werden kann!

Wenn auch die meisten Frauen durchaus wissen, daß die Modezeichner ihre Gestalten absichtlich falsch darstellen und in die Länge ziehen, um die angebotenen Kleider besonders modisch wirken zu lassen, so verfallen die meisten Leserinnen trotzdem der Suggestion, daß diese „Gestänge", wie der Volksmund sagt, wirklich ein erstrebenswertes Ideal seien! Und diesem „Ideal" wird dann von einer Reihe von Menschenkindern wie einem Phantom nachgejagt und mit allen zur Verfügung stehenden dienlichen und undienlichen Mitteln das gesteckte Ziel zu erreichen gesucht.

Aber mit welchem Erfolg? Immer mehr haben sich die Veröffentlichungen in ärztlichen Zeitschriften gehäuft, in denen von schweren körperlichen und seelischen Schädigungen berichtet wird, ja sogar von tödlichen Erkrankungen Mitteilung gemacht wird.

Zwei Methoden sind es, die besonders viel Schaden anrichten können: die einfache Hungerkur und die planlose Behandlung mit sogenannten Entfettungsmitteln, über deren Inhaltsstoffe sich die meisten Menschen vollkommen im unklaren sind.

Zunächst die einfache Hungerkur, die für sich allein schon bei Uebertreibungen zu schwersten Schädigungen zu führen vermag. Wie hierüber der bekannte Hallenser Professor der inneren Medizin Dr. Brugsch kürzlich berichtete, ist die auf diese Weise erzielte Magerkeit bei vielen Frauen bereits als Zustand einer ausgesprochenen Unterernährung, die im Krankhaften liegt, zu bezeichnen. Denn neben einer starken Abschmelzung von Muskeleiweiß findet man dann die Erscheinung der verminderten Blutmenge, eines erniedrigten Blutdruckes und endlich auch einer verminderten Absonderung der Darmsäfte! Hier müssen diese Frauen immer wieder darauf hingewiesen werden, daß derjenige Ernährungszustand der richtige ist, bei dem das vollkommene Wohlbefinden und die größte Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Nicht aber ein Ernährungszustand, bei dem sowohl die körperliche, als nicht so selten auch die geistige Leistungsfähigkeit bedroht wird. Sei es, daß Anstrengungen weniger gut vertragen werden als sonst, sei es, daß eine vermehrte Anfälligkeit gegenüber Infektionen die Folge ist oder daß frühzeitige geistige Ermüdbarkeitserscheinungen auftreten. Wozu noch die Gefahr kommt, daß gleichzeitig die lebenswichtigen Vitamine in nicht ausreichenden Mengen dem Körper zugeführt werden, und dadurch Vitaminmangelerkrankungen mehr oder weniger schwerer Art entstehen können.

Nicht geringer ist die Gefahr für die Fälle einzuschätzen, in denen durch die Einnahme gewisser Entfettungsmittel das Ziel einer schlanken Linie gewaltsam erreicht werden soll. Hier sind es besonders alle die Mittel, die borhaltig sind, da sie nachweislich im Laufe der Zeit bei vielen Menschen zu recht erheblichen Vergiftungen führen können. Das Reichsgesundheitsamt in Deutschland hat sich bereits veranlaßt gesehen, vor dem Gebrauche derartiger Abmagerungsmittel zu warnen, auch wenn sie zum Beispiel mit Traubenzucker kombiniert sind. Die hauptsächlichsten nachteiligen Wirkungen solcher borsäurehaltigen Entfettungsmittel sind im übrigen gewisse Hauptschädigungen und Störungen innerer Organfunktionen.

Nicht minder gefährlich in der Hand des Lain sind jedoch auch alle Entfettungsmittel, die Schilddrüsenstoffe in sich bergen, da es verhältnismäßig viele Menschen gibt, die auf derartige Schilddrüsensubstanzen mit Erregungszuständen des Herzens und der Nerven, wie auch mit Schlaflosigkeit, innerer Ruhe und Darmstörungen ansprechen können!

Es ist deshalb immer und immer wieder hervorzuheben, daß niemand ohne Arzt Entfettungskuren vornehmen soll, gleichgültig ob er dabei nur diätetische oder arzneiliche Wege einschlagen will! Keinesfalls soll damit aber gesagt sein, daß etwa Entfettungskuren überhaupt unratsam seien. Im Gegenteil, unzähligen Menschen, namentlich in Deutschland, wäre nichts dienlicher als gerade die Durchführung einer solchen Kur. Sind doch die Lebensaussichten aller Menschen mit zu hohem Körpergewicht infolge zu starkem Fettansatz im Durchschnitt erheblich geringer als die normaler oder leicht untergewichtiger Menschen. Es ist nur notwendig, daß zuvor ein Arzt befragt und auch im weiteren Verlaufe der Kur gehört wird!

Dr. F. L.

Die Lohnbewegung

Vor der Unterzeichnung eines Vertrages in der Sweaterindustrie

a. Im Juni wurde der bis dahin verpflichtende Vertrag in der Sweaterindustrie gekündigt. Er umfaßte auch die Heimarbeiter. Während der Verhandlungen haben sich die Arbeiter bereiterklärt, die alten Lohnsätze anzuerkennen. Sie machten jedoch zur Bedingung, daß in den Betrieben, wo die Löhne herabgesetzt werden, diese wieder entsprechend erhöht werden sollen. Der Unterschied soll nachgezahlt werden. Für den 9. August ist eine Besprechung einberufen worden. Man erwartet die Unterzeichnung des Vertrages.

Werden sie ihr Geld erhalten?

a. In der Färberei von Heinrich Teuber, Limanowskistr. 41, wurden vor einiger Zeit die Löhne nicht ausgezahlt. Teuber verpflichtet sich, sie in bestimmten Abständen nachzuzahlen. Vor einigen Tagen wurde jedoch ganz unerwartet die Fabrik geschlossen. Es blieben nicht nur die alten Schulden offen, sondern kamen noch die Löhne für die letzte Zeit und die Urlaubsgelder hinzu. Das Arbeitsinspektorat hat Schritte eingeleitet, um den Arbeitern zu ihrem Geld zu verhelfen. Wie sich herausstellte, ist die Fabrik von dem Industrieamt geschlossen worden, da die Behörden zu der Eröffnung derselben keine Genehmigung erteilt hatten.

Zwist in der Handschuhindustrie

a. In der Handschuhindustrie verlangen die Arbeiter einen neuen Tarifvertrag, da die Löhne in der letzten Zeit herabgesetzt wurden. Die Industriellen teilten jedoch dem Arbeitsinspektor mit, daß sie auf eine Erhöhung der Löhne nicht eingehen können und einen neuen, niedrigeren Tarif bearbeiten. Die Arbeiter halten an ihren Bedingungen fest.

Die Löhne bei den Bauunternehmungen

a. Da die Bauunternehmungen in dieser Saison wenig beschäftigt sind, haben einige versucht, die tarifmäßigen Lohnsätze herabzusetzen. Die Berufsverbände wollen das verhüten. Die Löhne sollen jetzt allgemein überprüft werden.

Hundstage!

Von Peter Putzig

Ein Gedicht soll ich nun schreiben —!
Bei der Hitze!? — Im August!!
Dir zuliebe laß ich's bleiben,
Weil du's sonst noch lesen mußt!

Was? — Da ständ' von drei, vier Strophen
Eine schon — und kein Genuß? —
Und ein Reim auf „Strophen"! — — Ofen?
Jetzt im Sommer? — Eis her! — Schluß!!

Wir gratulieren!

Heute um 4 Uhr nachm. findet in der St. Johanniskirche die Trauung des aktiven Mitgliedes des Gesangvereins „Danysz" Herrn Emil Lehmann mit Fr. Frieda Kristoff statt.

Lehrgang für Aerzte

a. Die Hauptverwaltung des Roten Kreuzes veranstaltet ab 21. August Bluttransfusions-Kurse. Die Kurse werden im Spital des Roten Kreuzes in Warschau, Smolna 6, abgehalten und dauern 4 Tage. Kosten: 20 Zloty. Auskünfte erteilt das Rote Kreuz in Lodz, Petrikauer Str. 236.

Sanitätskurse des Roten Kreuzes

p. Wie wir erfahren, beginnt die Lodzer Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes am 10. August einen Kursus im Sanitätswesen für den Freiwilligen Gesundheitsdienst. Die Absolventen dieser Kurse werden im Falle eines Krieges als Kommandanten der Rettungs- und Sanitätssektionen fungieren.

Hausapotheken und Luftschutzgerät

a. In nächster Zeit werden besondere Kommissionen in den Häusern untersuchen, ob das Luftschutzgerät angeschafft wurde. Besonders wird geachtet werden, ob die Hausapotheken den Vorschriften der Wojewodschaftsbehörden entsprechen, andere Hausapotheken werden nicht anerkannt.

Briefmarken an jedem Schalter

Die Postdirektion hat alle Postämter angewiesen, den Verkauf von Briefmarken nicht nur an einem oder an zwei Schaltern, sondern an allen Schaltern vorzunehmen. Es soll dadurch der Andrang zu dem bisher meistens einzigen Briefmarken-Schalter vermieden werden.

Ausgeloste Investitionsbons

Das Finanzministerium teilt mit, daß am 3. August die nachstehenden Bons des Investitionsfonds zur Amortisierung ausgelost wurden: Nr. 4950, 20363, 23102, 27054, 33194, 36456 und 36907.

Der Stand der Straßenbauarbeiten

Die technische Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung teilt mit, daß die Wegebauarbeiten in der Rzgowskastraße ihrer Beendigung entgegengehen. Die Glumnastraße ist schon vollständig fertig, doch wird sie für den Verkehr erst um den 20. August herum freigegeben werden. Gegenwärtig ist mit den Arbeiten in der Nawrotstraße begonnen worden, wo in erster Linie die Bürgersteige umgebaut werden. Die Aufnahme der Pflasterarbeiten selbst ist von der Lieferung der Granitwürfel abhängig. In den Randgebieten der Stadt sind die Pflasterarbeiten zu 70 v. H. fertig. Acht Straßen haben Pflaster erhalten. Weitere Arbeiten werden in der zweiten Augusthälfte geführt werden.

Nivellierungsarbeiten im Pilsudskipark. Wie die Pressestelle der Lodzer Stadtverwaltung mitteilt, werden gegenwärtig die Regulierungsarbeiten auf dem Ausstellungsgelände im Pilsudskipark fortgesetzt. Das Gebiet wird nivelliert, wobei die Gruben verschwinden, die früher als Müllabladestellen dienten.

Die Arbeit des städtischen psychologischen Instituts

Zu den Institutionen, die eine wichtige Aufgabe in Lodz zu erfüllen haben, gehört u. a. auch das Städtische Psychologische Institut. Aufgabe dieser Institution, deren Amtsräume sich in der Wulczanskastr. 17 befinden, ist vor allem die Beratung in Erziehungsfragen, Schul- und Berufsberatung. Eltern und Schülern wird jegliche Auskunft über Fragen des Unterrichts in den Berufs- und allgemeinbildenden Gymnasien erteilt. Bei der Berufsberatung wird vor allem auf den Gesundheitszustand des Kindes, seine Fähigkeiten und Liebhabereien geachtet und auf entsprechende Berufe hingewiesen. Außerdem führt das Psychologische Institut auch Intelligenzprüfungen, psychotechnische Untersuchungen und Untersuchungen schwer erziehbarer Kinder durch.

Eine im verflossenen Schuljahr veranstaltete Rundfrage hat folgende Zahlen über die Schüler in den Volksschulen und städtischen Fröbelschulen ergeben: die Zahl der geistig unentwickelten Kinder betrug 888 (566 Jungen und 322 Mädchen), die Zahl der Epileptiker 3 (2 Jungen und 1 Mädchen), der Stotterer 62, schwerhörig waren 21 Kinder, nervös, psychopathisch und von schlechtem Einfluß auf ihre Umgebung 156, lügnerisch waren ferner 110 Kinder veranlagt, zum Stehlen neigten 53, geschlechtlich erregbar waren 24, Neigung zum Vagabundieren zeigten 91 Kinder, andere Schwierigkeiten hinsichtlich der Erziehung traten bei weiteren 155 Kindern auf. Die Gesamtzahl der nicht ganz normalen Kinder betrug somit 1563.

Zur Untersuchung wurden im vergangenen Jahr dem Psychologischen Institut von den Volksschulen 887 Kinder zugewiesen, von der Abteilung für Schulpflicht — 96 Kinder, von den städtischen Fröbelschulen 18 Kinder, von der Sozialfürsorge 121, von der Sonderschule für moralisch verwahrloste Kinder 39 und von der Spezialschule für geistig zurückgebliebene Kinder 84 Kinder. Auf Grund der Feststellungen des Psychologischen Instituts wurden 368 Kinder der Spezialschule zugeteilt, verschiedene Kinder wurden vollkommen oder teilweise vom Schulunterricht befreit. Das Alter der schwer zu erziehenden Kinder schwankte zwischen 6 und 15 Jahren, wobei die meisten Fälle bei Kindern im Alter von 9—11 Jahren zu verzeichnen waren.

Das Institut steht unter der Leitung von Frau Dr. Wienckowska.

a. **Ueberfahren.** Auf der Zgierska wurde die 32jährige Teofila Braszkowska von einem Auto überfahren.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Aufs Vorwort kommt es an

Sicht — Schrift — Wurf — Teil,
Kultur — Torte — Wein — Korb,
Wasser — Riß — Stück — Buch,
Stein — Weiß — Mann — Obst,
Bahn — Rat — Wall — Park,
Bombe — Blume — Lauf — Wagen,
Licht — See — Pol — Kap.

*

Ende — Preußen — See — Mark,
Stein — Decker — Kammer — Au,
Kuchen — Speise — Schale — Likör,
Wache — Eule — Vorstellung — Schatten,
Führer — Korso — Schmiere — Rad,
Kleid — Gebet — Rot — Brot,
Wurst — Leiden — Käse — Knödel,
Fahrt — Schnitt — Fall — Gang.

Für die vorstehenden Wörter jeder Waagerechten ist ein gemeinsames Vorwort zu finden. Die Anfangsbuchstaben der Vorwörter ergeben, nacheinander gelesen, einen französischen und deutschen Gebirgszug.

*

Auflösung des vorgestrigen Kreuzworträtsels:

Waagerecht: 1. Amen, 2. Kate, 3. Trab, 4. Astronom, 5. Ob, 6. Talk, 7. Trias, 8. Die, 9. Wasa, 10. Orel, 11. Gut, 12. Ada, 13. Seni, 14. Aden, 15. Eid, 16. These. — Senkrecht: 1. Akta, 2. Mars, 3. Etat, 4. Nebraska, 5. Otto, 17. Linde, 18. Bari, 19. Idee, 20. Lie, 21. Eis, 22. Argo, 23. Seume, 24. Alt, 25. Ode, 26. Nana.

Ein neuer Marktplatz

Die Lodzer Stadtverwaltung plant, auf dem vor einiger Zeit an der Srebrzynskastraße angekauften Gelände einen Marktplatz einzurichten. Hierher soll in erster Linie der Gemüse- und Obstgroßhandel vom Hallerplatz verlegt werden. In nächster Zeit sollen zu diesem Zweck 6800 Quadratmeter des Platzes an der Srebrzynskastraße mit Feldsteinen gepflastert werden. Ferner werden ein Brunnen und Bedürfnisanstalten gebaut werden.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,40 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel Eier 1,10—1,20 Zl., Bohnen 40—60 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 30 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 15 Gr., rote Rüben 4—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Wirsing 10—20 Gr., eine Gurke 1—10 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Erbsen 0,60—1,00 Zl., Heidelbeeren 30 Gr., Johannisbeeren 30—50 Gr., Kirschen 50—80 Gr., Brombeeren 30 Gr. d. Liter, Radieschen 5 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Tomaten 0,60—1,00 Zl., Kartoffeln 10 Gr., Zitronen 12—15 Gr., Aepfel 0,40—1,20 Zl. Geflügel: eine Ente 1,60—2,60 Zl., ein Huhn 2,00—4,00 Zl., ein Hühnchen 1,00—2,00 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,00.

Fabrikbrand

a. Gestern brach in den Fabrikgebäuden der Firma K. Bennich, Lonkowa 11, Feuer aus. Der Brand entstand in den Räumen der Firma „Zakłady Przemysłowe Wyrobu Filtrów i wojłoków" und zwar im Rohstofflager, das sich im Erdgeschoß befindet. Da das Feuer auch die übrigen Febrikgebäude bedrohte, wurden von der Feuerwehr die Löschzüge 4, 6, 8 und 26 unter dem Befehl des Kommandanten Kalinowski abgesandt. Nach halbstündiger Arbeit gelangt es, den Brand zu löschen. Der Schaden wird auf einige zehntausend Zloty geschätzt.

Gefälschte Lebensmittel

a. Die Behörden haben im Juli 70 Proben von Butter, Sahne und Milch beschlagnahmt, die gefälscht waren. Das ist wohl auf die ziemlich hohen Preise zurückzuführen. Bemerkenswert ist, daß kaum ein Zehntel der Fälschungen bei Landwirten festgestellt wurde. Die meisten Vergehen dieser Art ließen sich die Verkäufer zuschulden kommen.

a. **Wegen Beleidigung des polnischen Volkes** hatte sich gestern der 62jährige Robert Maliszewski, Suwalska Str. 18, zu verantworten. Er wurde vom Bezirksgericht zu 4 Monaten Haft verurteilt.

a. **Sitzstreik.** In der Fabrik von Finkielman, Ogrodowa 9, brach in der vergangenen Woche ein Sitzstreik aus, da die Lohnsätze herabgesetzt worden waren. In der jetzt stattgefundenen Besprechung beider Seiten konnte keine Einigung erzielt werden, da Finkielman behauptet, aus Konkurrenzgründen zur Herabsetzung der Löhne gezwungen zu sein. Der Sitzstreik aber dauert weiter an.

Speiseeisfabrik „Eskimos" nicht versiegelt. Im Zusammenhang mit einer von uns wie auch von anderen Lodzer Blättern gebrachten Agentur-Meldung über die Versiegelung der Speiseeisfabrik „Eskimos" in der Stodolnianastr. 15 erhielten wir von der Firma eine Zuschrift, in welcher es heißt, daß sich diese Firma in der Sienkiewiczstr. 61 befindet und daß sie nie versiegelt gewesen ist.

Blätter aus dem Hypothekenbuch herausgerissen

a. Am 6. Mai bemerkte ein Rechtsanwalt beim Durchblättern der Hypothekenbücher das Fehlen einiger Blätter. Es wurde festgestellt, daß dies die 35jährige Gustawa Rosenblatt getan hatte, um eine Hypothekenschuld in Höhe von 980 Zl. zu verheimlichen, da sie ihr Haus verkaufen wollte. Die Rosenblatt wurde vom Bezirksgericht zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Zl. Geldstrafe verurteilt.

Eisenbahndiebstahl

a. Seit dem Jahre 1936 wurden zahlreiche Diebstähle von den Güterzügen, die nach Gdingen fuhren, festgestellt. Sie wurden meistens zwischen Grotniki und Ozorkow verübt. Im März 1937 stieß die Polizei auf die Spur einer organisierten Bande und nahm 8 Diebe und Hehler fest. Im Lauf der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Bande auch ein Adam Kosinski, 44 Jahre alt, zuletzt in Lodz, Pogonowskistr. 3, wohnhaft, angehörte. Am 1. Januar 1939 konnte er auf frischer Tat festgenommen werden. Er hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte.

*

a. In die Wohnung der Helene Michalak, Krasickiego 7, schlich sich der Josef Kubiczek, Slonski 82, ein und stahl aus einem Schubfach in der Küche 16 Zloty. Die Michalak bemerkte jedoch den Dieb und schlug Lärm. Der floh, konnte jedoch in der Rzgowskastraße festgenommen werden. — Aus dem Schaufenster des Geschäfts in der Petrikauerstr. 84 wurden zwei Stück Stoff im Werte von 200 Zloty gestohlen. — Georg Paul Zandel, Franciszkanska 38, meldete der Polizei, daß ihm aus seinem Auto in der Andrzeja 36 mehrere Gegenstände im Werte von 100 Zloty gestohlen wurden. — Aus der Wohnung der Chaja Keila Pakin, Limanowskistr. 22, stahlen unbekannte Diebe verschiedene Sachen für 350 Zloty.

Heiratsschwindler

a. Ilia Mordkiewicz entlockte von dem Dienstmädchen Rose Kaufmann unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 880 Zloty. Er hat noch einige ähnliche Vergehen auf dem Gewissen. Gestern verurteilte ihn das Stadtgericht zu 1 Jahr Gefängnis.

Unzulässige Vermittlung

a. Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 28jährige Menachem Kornblum zu verantworten, der angeklagt war, Papiere zur Auswanderung nach Argentinien, Brasilien und Amerika vermittelt zu haben. Dafür hatte er sich verschiedene Summen auszahlen lassen. Da es sich herausstellte, daß er nur als Vermittler zwischen den Geschädigten und den Beauftragten tätig war, billigte das Stadtgericht mildernde Umstände zu und verurteilte den Kornblum zu 5 Monaten Haft.

Er holte sich sein Geld mit dem Messer

a. Abram Feierman lieh im Jahre 1937 dem Abram Seier, Lelewelastr. 21, 500 Zloty, konnte aber das Geld nicht zurückerhalten. Feierman beschloß nun, sein Geld mit dem Messer einzuziehen. Er verletzte dabei den Seier durch mehrere Stiche. Gestern bestrafte das Stadtgericht ihn dafür mit 6 Monaten Haft.

a. **Mißlungener Diebstahl.** Auf der Zgierzer Chaussee konnte der 31jährige Kalman Boruchowicz festgenommen werden, der zusammen mit einem Genossen den Wagen des Wolf Pinczewski aus Ozorkow bestehlen wollte.

a. **Vom Wagen gestürzt.** Die 40jährige Emma Winter, Einwohnerin des Dorfes Teklinow, Kreis Brzezinn, fiel in der Brzezinskastraße vom Wagen und erlitt einen Armbruch. Sie wurde einem Krankenhaus zugeführt.

a. **Unfall eines Radfahrers.** Der 19jährige Armin Goltz aus Pabianice stürzte auf der Pabianicka Straße so unglücklich, daß er sich einen Arm brach und am Kopf und im Gesicht verletzte.

a. **Schlägerei.** In der Rzgowskastraße entstand gestern Nacht eine Schlägerei, während welcher der 35jährige Antoni Wolski, Krzywa 2, und der 38jährige Jan Pietrzak, Poprzeczna 4, verletzt wurden.

a. **Verbrüht.** Der 29jährige Tadeusz Skowronski, Okrzei 49, wollte einen Kocher in Tätigkeit setzen, doch explodierte dieser. Skowronski erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Heute werden bestattet

Natalie Ernst, 57 Jahre alt, um 9 Uhr morgens auf dem neuen evangelischen Friedhof und Adolf Rohr, 63 Jahre alt, um 13 Uhr auf dem evang. Friedhof in Doly.

Giftmischer!

Im „JKC" lesen wir folgenden Bericht über das Ergebnis der Lebensmittelkontrolle in Lemberg:

„Bei 1221 Lebensmittelproben wurden in 204 Fällen Fälschungen festgestellt und gegen die Hersteller wurde Anzeige erstattet. Auf dem Bahnhof wurden 12 Kannen Milch beschlagnahmt, weil die Kannen derartig unsauber waren, daß man Gefahr für die menschliche Gesundheit befürchtete. Ferner stammte die Milch aus Gebieten, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht. Das Brot, das in mehreren Bäckereien zur Probe entnommen wurde, enthielt eingebackene Ratten, Schwaben und Nägel. In einigen Fällen wurde in Fleischerläden Wurst beschlagnahmt, die verdorben war und Fliegenmaden enthielt. Auch das Brunnenwasser, das aus einigen Brunnen in Lemberg entnommen wurde, war für den menschlichen Genuß unbrauchbar."

Wieder drei deutsche Molkereien geschlossen!

Die Behörden ordneten die Schließung der deutschen Genossenschaftsmolkereien in Jannowitz, Wongrowitz und Rogowo an. Die Jannowitzer Molkerei verarbeitete täglich 10 000 Liter Milch, die Wongrowitzer 8000 und die Molkerei Rogowo etwa 6000 Liter Milch. Insgesamt sind damit in der letzten Zeit bereits zwölf deutsche Genossenschaftsmolkereien geschlossen worden.

Der Posener „Nowy Kurier" bringt im Zusammenhang mit der Schließung deutscher Molkereien die folgende Meldung: „Wie wir erfahren, befinden sich in Großpolen vierzehn neue (polnische) Genossenschaftsmolkereien im organisatorischen Aufbau. Sie werden schon in nächster Zeit ihre normale Arbeit aufnehmen. Die Angelegenheit der Begründung dieser Molkereien gewinnt besondere Bedeutung im Hinblick auf die letzthin erfolgten Schließungen deutscher Molkereien, die infolge Nichtbeachtung sanitärer Vorschriften der Liquidierung verfallen mußten."

Deutsches Hotel in Konitz geschlossen

In Konitz wurde auf Grund einer behördlichen Anordnung das alteingeführte Hotel Engel (Besitzerin Martha Engel) geschlossen. Von der Schließung wird der gesamte Hotel- und Restaurationsbetrieb, mit Ausnahme des Kaffeehauses, betroffen. Das Hotel Engel war das größte und besteingerichtete Hotel in Konitz.

Warschau erhält ein Paderewski-Denkmal

In Warschau ist ein Komitee für den Bau eines Denkmals für Ignacy Paderewski entstanden.

Zunahme der Zahl der Autos

Die Anzahl der mechanischen Fahrzeuge in Polen hat sich im Juli weiter vergrößert, so daß gegenwärtig insgesamt 62 245 Kraftwagen und Motorräder im Verkehr sind. Im Lauf eines Monats wurden bei Händlern 1580 Autos und Motorräder gekauft.

Schwere Unwetterschäden

Ueber dem Kreis Braslaw in der Nähe der lettischen Grenze ging ein schweres Unwetter mit heftigem Hagelschlag nieder. In 30 Ortschaften wurde die noch nicht eingebrachte Ernte völlig vernichtet. Ueber 300 Gebäude wurden beschädigt. Zwei Personen sind durch Blitzschlag getötet worden, während 50 Personen Verletzungen davontrugen. Der Schaden wird mit einer halben Million Zloty angegeben.

Ein guter Fang

Die letzten Regengüsse haben im Umkreis von Czenstochau an verschiedenen Fischteichen die Stauwehre fortgeschwemmt, so daß das Wasser sich auf die umliegenden Felder ergoß. Als das Wasser dann wieder sank, blieben stellenweise seichte Tümpel zurück, in denen es von Fischen wimmelte. Die Bauern machten sich diesen unerwarteten Fischsegen zunutze. So fanden z. B. Hütejungen in einem solchen Tümpel einen Hecht, der 2,20 Meter lang war und ein Gewicht von 21 Kilo aufwies.

Eine saubere Mutter

In einem Warschauer Findlingsheim fragte dieser Tage eine 80 Jahre alte Frau nach dem Verbleib ihrer zwei Kinder nach, die sie vor mehreren Jahrzehnten ausgesetzt hatte. Nun bittet sie, man möchte ihr helfen, die Kinder ausfindig zu machen, da diese — ihr den Lebensunterhalt geben sollen!...

Pech

In Baranowicze zahlte eine Postbeamtin einer Frau am Schalter irrtümlicherweise 1000 Zloty mehr aus, als ihr zukam. Nachdem später der Irrtum festgestellt und jene Frau zur Rückzahlung des Geldes aufgefordert wurde, bestritt sie den Empfang jener 1000 Zloty. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

„Sicheres Geldversteck"

Dem Polizeiposten in Stecowa, Kreis Sniatyn, meldete der Bauer Werpha, daß während der Abwesenheit der Hausbewohner jemand in sein Haus eingedrungen sei und dort nach einem von ihm versteckten Geldbetrag in Höhe von 3000 Zloty gesucht habe, den der Bauer — im Ofen eingemauert hatte. Jener Unbekannte habe schließlich den Ofen in Stücke geschlagen und das Geld geraubt.

Seinem Kind Salzsäure eingegeben

Ein Fall von unglaublich erscheinender Verrohung wird dem „JKC" aus Warschau gemeldet. Dort hatte ein gewisser Jozef Buza seine Frau kurz vor deren Niederkunft in einem Krankenhaus untergebracht. Als sich nach der Geburt des Kindes bei der Frau Komplikationen einstellten, wurde das Kind nach sieben Wochen dem Vater übergeben. Buza kümmerte sich jedoch herzlich wenig um sein Kind, ließ es hungern, und als es nach einigen Tagen solchen Hungerns nicht mehr zu weinen aufhören wollte, kaufte der Rohling eine Saugflasche, füllte sie mit Salzsäure und gab diese dem Kinde zu trinken. Selbstverständlich starb das Kind unter fürchterlichen Qualen. Zur selben Zeit kam Frau Buza nach Hause. Sie fand ihr Kleines leblos vor. Die Salzsäurespuren in der Flasche klärten sie über die Ursache des Todes auf. Die Frau erlitt einen Nervenzusammenbruch. Als auf ihr Schreien die Nachbarn herbeieilten und von dem entsetzlichen Verbrechen erfuhren, versuchten sie, den viehischen Vater zu lynchen. Schließlich trat Polizei ein und schaffte Buza ins Gefängnis.

Das gefährliche Reibepulver

Auf Jahrmärkten und bei Ablaßfesten in Oberschlesien wird jetzt viel das sogenannte Reibepulver verkauft. Es handelt sich dabei um zwei verschieden gefärbte Pulversorten. Reibt man von jedem der beiden Pulver etwas gegeneinander, so gibt es eine Flamme, einen mächtigen Knall und eine dichte Rauchwolke. Der Gebrauch dieses wirklich sehr „zeitgemäßen Kinderspielzeugs" hat in Kattowitz einen folgenschweren Unfall verursacht. Auf dem Jahrmarkt in Janow hatte sich der vierzehnjährige Herbert Ziolkiewicz aus Kattowitz solches Reibepulver gekauft. Er nahm es mit nach Hause, und am nächsten Tage wollte er knallen. Er begnügte sich aber nicht damit, eine Prise von dem Zeuge zwischen den Fingern zu verreiben, sondern er schüttete beide Pulversorten in eine Blechbüchse und rührte mit dem Finger in dem Gemisch herum. Sofort erfolgte unter gewaltiger Stichflamme eine heftige Entladung. Der unvorsichtige Knabe erlitt Brandwunden im Gesicht, wobei die Augen besonders schwer beschädigt wurden. Dazu hatte die Explosion die Blechbüchse in kleine Stücke zerfetzt. Blechsplitter drangen dem Knaben tief ins Fleisch, hauptsächlich an den Händen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Unerhörte Diebesfrechheit

Ein ungewöhnlich frecher Gelddiebstahl ereignete sich im Kassenraum der Bank Polski in Krakau. Der Rechtsanwalt Moritz Holzer hatte von seinem Guthaben 20 000 Zloty abgehoben. Es waren zwei Päckchen zu je hundert Hundertzlotyscheinen. Der Rechtsanwalt legte die Geldpäckchen in seine Aktentasche. Doch wie er die Tasche schließen wollte, griff ein Dieb hinein, packte die Geldpäckchen und lief weg. Er konnte mit der reichen Beute ungehindert entkommen.

In Warschau fuhr ein Lastkraftwagen in der Bartyckastraße auf den Gehsteig und überfuhr drei Mädchen, von denen die 6jährige Adela Ginter sofort tot war, während die beiden anderen mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht wurden. Der Fahrer wurde festgenommen.

SPORT PRESSE

Neues aus Amerika

Gewichtsklassenveränderung und Rasseproblem — Sorgen um den schwarzen Weltmeister — Man traue der Reklame nicht

Ueber den Ozean dringen Geschichten und Geschichtchen zu uns nach der alten Welt. „Neues aus Amerika“ — das hat schon seinen Klang, das spricht eigentlich schon für sich, das ist von vornherein „richtungsweisend“. „Neues aus Amerika“ (man möchte fast Schilda sagen) hat auch im Sport seinen Klang.

Man könnte Rubriken unter diesem Titel errichten, man könnte darin täglich ergötzliche Anekdoten und sensationelle Begebenheiten an das Tageslicht bringen, aber, nach dem alten Grundsatz gerade die „besten Sachen“ mit Maß zu genießen, weil dann die Wirkung um so nachhaltiger ist, wollen wir nur von Zeit zu Zeit einen Blick über den großen Teich werfen. Die Gelegenheit ist günstig — Saure Gurken, Aufheiterung erwünscht...

Es war einmal — warum soll man denn nicht auch eine wahre Geschichte so beginnen! — ein Boxer, der in seiner Gewichtsklasse nicht schlecht war. Diese seine Gewichtsklasse — das ist ungemein wichtig — war das Mittelgewicht. Eines Tages verschwand Billy Conn, der Mittelgewichtler, von den Programmzetteln und Maueranschlägen, und — tauchte dafür als Halbschwergewichtler wieder auf. Er bestand einige Kämpfe, hatte eigentlich keine ernsthaften Gegner, schlug den schwachen und primitiven Italiener Bettine und war Halbschwergewichtsmeister. Und nun kommt die Sensation! Billy Conn begnügt sich mit seinem „Aufstieg“ vom Mittelgewichtler zum Halbschwergewichtler durchaus nicht — er will auch noch das Gewicht für den Schwergewichtler schaffen! Und sollte er es schaffen, sollte er das nötige Gewicht für die höchste Gewichtsklasse aufbringen, dann dürfte das wirklich eine Sensation sein, die nicht einmal in Amerika oft vorkommt. Vom Mittelgewichtler zum Halbschwergewichtler — das ist nicht schlimm, aber vom Mittelgewichtler zum Schwergewichtler — das ist einfach phantastisch! Schon diese Tatsache allein. Offen bleibt die nicht unwichtige Frage, ob Conn im Schwergewicht die Erfolge seiner Mittel- und Halbschwergewichtslaufbahn wederholen könnte, ob er die berühmte und langgesuchte „weiße Hoffnung“ sein wird. Denn daß Amerika trotz der vielen schwarzen Weltrekordler und Weltmeister nicht viel Sympathien für diese Rasse übrig hat, ist ein offenes Geheimnis. Im Gegenteil man nimmt in den Staaten das geflügelte Wort vom Mohr, der gehen kann, nachdem er seine Schuldigkeit getan hat, sehr wörtlich. Deshalb wünscht man sich im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten den Weißen, der Joe Louis entthront, von Herzen herbei. Mit kleinen Vorbehalten von mancher Seite wird behauptet, der Weiße braucht nicht unbedingt Max Schmeling zu heißen. Aber Billy und Conn das wäre nicht schlecht. Also drücken wir den Daumen, sagt der Amerikaner.

Nun hätten wir all dieses Daumendrücken und Hoffen, alle diese frommen Wünsche und sensationellen Fortschritte noch nicht so sehr zum Gegenstand dieser ernsthaften Betrachtung gemacht, wenn nicht... Ja, wenn wir nicht beim Studieren der Conn—Louis Angelegenheit eine erstaunliche Beobachtung gemacht hätten. Zwei der polnischen Zeitungen, die über diese werdende Sensation lang und breit berichteten, waren ganz verschiedener Ansicht. Während der „Przegląd Sportowy“ davon überzeugt ist, daß Conn, wenn er das entsprechende Gewicht besitzen wird, nicht die entsprechende Kraft haben wird, Louis zu schlagen, ist die „Gazeta Polska“ der Meinung, daß Conn der einzige ist, der den Neger auspunkten kann.

Wir glauben, daß es in dieser Angelegenheit richtig ist, eine abwartende Haltung einzunehmen. Dafür sprechen verschiedene Gründe. Am stärksten wohl der, daß Amerika nach wie vor die Sensation liebt und die fähigen und tüchtigen Propagandisten und Reklamefachleute hat, die dieser Sensationslüsternheit geschickt Rechnung tragen. Wir Europäer befinden uns oft in der bedauernswerten Lage, auf Reklametricks amerikanischer Großmäuler hereinzufallen. Ob auch hier ein Reklametrick vorliegt, können wir noch nicht sehen; diese Möglichkeit ist jedenfalls nicht ausgeschlossen. Jedem anderen Land würden wir ohne Bedenken Glauben schenken, man wird es uns aber nicht verübeln, daß wir nach den erlebten verschiedenen Geschichten den Jankees nicht trauen.

Und im übrigen sind wir der Ansicht, daß Schmeling in den Schwergewichtsweltmeisterschaften ein Wort mitzureden haben wird.

Fred.

Der Neger Joe Louis

ist das große Sorgenkind der Amerikaner geworden. Nachdem in den Staaten kein Schwergewichtler aufzutreiben ist, der als ernsthafter Gegner Louis' angesehen werden kann, Max Schmeling vielleicht die einzige, wenn auch nicht erwünschte, Rettung wäre, wartet man in USA auf den Halbschwergewichtler Billy Conn, der „versprochen“ hat, Schwergewichtler und gefährlicher Rivale des Negers zu werden.

Gastliches Amerika

Polnische Tennisspieler fahren über den Ozean

Der Polnische Lawn-Tennis-Verband hat in diesen Tagen eine Einladung für Frl. Jendrzejowska erhalten, an den Internationalen Tennismeisterschaften in Forest Hills teilzunehmen. Der Polnische Tennis-Verband hat auf diese Einladung noch keine Antwort erteilt, da Jendrzejowska im Augenblick etwas übermüdet ist und auch nicht in Warschau weilt. Im übrigen erwartete der Polnische Tennis-Verband, daß die Amerikaner der polnischen Einladung, an den polnischen Meisterschaften in Gdingen teilzunehmen, Folge leisten werden. Bekanntlich kamen die Amerikaner nicht nach Gdingen. Sie erklärten dies mit zeitlichen Schwierigkeiten. Die Fahrt der polnischen Meisterin nach Amerika ist aber trotzdem durchaus möglich.

Zu einem südamerikanischen Tennisturnier wurden die beiden polnischen Spitzenspieler Tłoczynski und Baworowski eingeladen. Es ist anzunehmen, daß die Antwort des Polnischen Tennis-Verbandes nicht ablehnend sein wird.

Polen gegen China

Vom 11. bis 13. August findet in Warschau ein Tenniskampf zwischen Polen und China statt. Die Einzelspiele werden von den „Alten“ Tłoczynski und Hebda bestritten werden, im Doppel wird wahrscheinlich das erfolgreiche und vielversprechende Nachwuchspaar Gottschalk-Kf. Tłoczynski eingesetzt werden. Spychała wird auf alle Fälle bereit sein, für einen Kameraden einzuspringen. Die Söhne des Reiches der Mitte, und zwar Kho-Sin-Kie und Choy, treffen am 8. in Warschau ein. Um die Chinesen nicht zu unterschätzen, sei hier nur bemerkt, daß Kho-Sin-Kie diesen Frühling die Meisterschaft von London erwarb, indem er den berühmten Engländer Austin schlug.

Deutschland — beste Wasserballnation Europas

In Holland wurden gestern die Spiele um den Horthy-Pokal im Wasserball beendet. Die letzten Spiele erbrachten folgende Ergebnisse:

Deutschland besiegte Belgien 4:3 (2:1), Italien schlug Holland 4:2 (2:2), während Ungarn zu einem glatten 3:0 (2:0)-Sieg über Frankreich kam.

Die endgültige Mannschaftstabelle hat danach folgendes Aussehen: Sieger und Gewinner des Horthy-Pokals Deutschland, 2. Ungarn, 3. Italien, 4. Belgien, 5. Holland und 6. Frankreich.

Deutschland nicht nach Forest Hills

Der vom amerikanischen Tennisverband an Deutschland gerichteten Einladung, an den Internationalen Meisterschaften der Vereinigten Staaten in Forest Hills teilzunehmen, wird keine Folge geleistet werden. Anders wäre die Lage gewesen, wenn die deutschen Davis-Pokalspieler in Agram gewonnen und zum Inter-Zonenfinale nach USA gemußt hätten. Die amerikanischen Meisterschaften beginnen mit den Doppelkämpfen in der Zeit vom 14. bis 19. August in Chestnut Hills. In den Tagen vom 7. bis 16. September folgen dann in Forest Hills die Meisterschaften in den Einzelspielen.

Lodzer Sport am Sonntag

Pn. Fußball: In Tomaschow Freundschaftskampf Lechja — Union-Touring.

Radsport: Auf der Helenenhofbahn um 15,30 Uhr Jubiläumsrennen anläßlich des 10jährigen Bestehens der Radsektion am Sportklub Zjednoczone.

7. Leichtathletikmeisterschaften bei UT

Heute finden auf dem Wima-Platz die siebenten Meisterschaften der Leichtathleten von UT statt. Das Ansteigen der Leistungen, das im Jahre 1937 und 1938 ganz besonders deutlich sichtbar wurde, soll jetzt nach dem guten Abschneiden bei den C-, B-, A-Klasse-Meisterschaften erneut bewiesen werden.

Die Meisterschaft wird in folgenden Wettbewerben ausgetragen: 100 m, 400 m, 1500 m, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Außerdem wird auch ein 5000 m-Lauf und das Hammerwerfen ausgetragen werden. Beginn um 15 Uhr.

Räder und Motoren im Helenenhof

Pn. Das morgige Jubiläumsrennen, das auf der Helenenhof-Aschenbahn vom Sportklub Zjednoczone organisiert wird, verspricht zu einer hochinteressanten Veranstaltung zu werden. Es wird zwar ein Klubfeiertag sein, der aber im Verein mit den auswärtigen Gästen zu einer Kräfteschau seltener Art werden wird. Die Fahrer des Zjednoczone-Klubs werden es ja nicht leicht haben, gegen Kupczak, Napierała, Starzynski, Michalak, Poponczyk und Ignaczak aufzukommen, aber das steigert nur die Spannung. Das Motorradrennen der „Hunderter unter Teilnahme der Gdingener Fahrer Wikaryjczyk, Dąbrowski, Kulbiski und Wislicki, sowie des Lodzer Brendler verspricht besondere Abwechslung in die Veranstaltung hineinzutragen.

Die Lodzer A-Klassemeisterschaften

Pn. Der Lodzer Bezirks-Fußball-Verband hat beschlossen, die Spiele um die A-Klassemeisterschaft schon am 3. September zu beginnen. Die B-Klassemeisterschaften beginnen eine Woche später, d. h. am 10. September.

Zjednoczone gegen LKS

Pn. Morgen steigt auf dem Zjednoczone-Sportfeld ein Leichtathletikkampf Zjednoczone — LKS. Beginn der Wettbewerbe 9 Uhr.

Trainer Szydlo in Warschau

Pn. Der bekannte Boxtrainer Szydlo, der seit zwei Jahren der Betreuer der Posner Warta war, hat sich entschlossen, nach der Hauptstadt überzusiedeln und dort die Betreuung der Boxklubs Czechowice und Okęcie zu übernehmen.

Polnische Leichtathleten nach London

Am Donnerstag früh ist der Leiter der polnischen Abordnung zu dem Londoner Bank-Sportfest, Konsul Sosnicki, aus Warschau abgereist. Konsul Sosnicki trifft in Berlin mit Noji, Staniszewski und Schneider zusammen und begibt sich mit ihnen auf den Weg nach London.

Auf dem Londoner Sportfest startet Noji im 3 und 4 Meilenlauf, Staniszewski über eine Meile und Schneider im Stabhochsprung.

Runge Punktsieger über Kleinholdermann

Einen vollen Erfolg hatten die Vorführungen und die Amateurboxkämpfe im Verlauf der Sendereihe „Sport und Mikrophon“ während der Großen Deutschen Rundfunk- und Fernsehrundfunk-Ausstellung zu verzeichnen. Im Terrassengarten am Funkturm hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die den Begegnungen der Amateure mit Spannung folgte. Besondere Beachtung fand natürlich das Schwergewichtstreffen zwischen dem deutschen Meister Herbert Runge (Wuppertal) und dem Berliner SS-Mann Kleinholdermann. Der Olympiasieger zeigte sich in der ersten Runde und zum Schluß technisch klar überlegen, mußte nur in der zweiten Runde einige Rechte des Berliners hinnehmen, so daß sein Punktsieg eindeutig ausfiel. Zuvor war Obermauer (Köln) über den Frankfurter Bamberger siegreich und auch der frühere Federgewichtsmeister Schöneberger (Frankfurt) sicherte sich über Klahrer (Leipzig) den Punktsieg. Der Hamburger Schmidt holte sich durch eine gute Schlußrunde im Mittelgewicht die Punktentscheidung über Kubiak (Herne) und der jugendliche Mittelgewichtsmeister Pepper (Dortmund) gewann gegen Prieß nach Punkten.

Kunst und Wissen

Frühzeitliche Gräber bei Wilna. Die Universität Wilna läßt Grabungen in der Nähe des Dorfes Wir vornehmen, wo 5 Kurgane eines noch unbekannten Volkes festgestellt wurden, das dort im 6. oder 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung siedelte. Die zwei Meter hohen Hügel sind aus Steinblöcken errichtet und mit Kies und Sand bedeckt. Vier Kurgane sind bereits geöffnet worden. Zwei enthielten die Reste von verbrannten Leichen. Ferner wurden Grabungen bei dem Gut Helianow vorgenommen, wo sich Hunderte von Grabhügeln befinden, die, wie festgestellt wurde, aus dem 7. oder 8. Jahrhundert stammen und von einem Volksstamm angelegt wurden, der der baltischen Völkerfamilie angehörte.

Altes Gemälde in Krakau entdeckt. Im Kloster, das bei der Krakauer Fronleichnamskirche besteht, wurden unlängst die alten, unansehnlich gewordenen Bilder restauriert. Dabei wurde ein auf Holz gemaltes Bild als wertvolle spätgotische Arbeit festgestellt. Es war dreimal übermalt worden.

Die größten Schweizer. Der Schweizerische Schriftstellerverein hat zu Ehren schweizerischen Geistes auf einer 24 Meter langen Wand die vier Meter hohen Figuren von elf großen Schweizer Dichtern auf der großen Züricher Landesausstellung entworfen und es interessiert uns lebhaft, wer erwählt wurde. Es sind die Namen: Caderas, Soave, Vinet, Mme de Stael, Rousseau, Gotthelf, Pestalozzi, Keller, Meyer, Spitteler und Federer. Dazu steht in allen vier Landessprachen der Spruch: „Die Größe unseres Landes ist die seines Geistes.“ Gemalt wurden die Gestalten von Elsa Möschlin, Ütikon am See.

Heute in den Theatern

Teatr Letni. — „Baron Kimmel“.

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kon, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorskastr. 12; Wagner, Petrikauer Str. 67; Zajączkiewicz, Zeromskistr. 37; Gorczycki, Przejazdstr. 59; Epstein, Petrikauer Straße 225; Szymanski, Przędzalnianastraße 75.

Tibet-Expedition wieder in der Heimat

München, 4. August.

Die erste Deutsche SS-Tibet-Expedition Dr. Schäfers ist am Freitag nachmittag nach anderthalbjähriger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen. Von Wien kommend, trafen die Teilnehmer um 17,17 Uhr auf dem Münchener Flughafen ein. Sie wurden hier vom Reichsführer SS Himmler begrüßt. Die aus 5 SS-Führern bestehende Expedition ist die erste deutsche Expedition, die eine Einladung nach Lhasa erhalten hat. Die Teilnehmer sind die ersten Deutschen, die nach Innertibet gelangten.

Keine Ferien für die Eton-Schüler

MTP. **London**, 4. August.

Am 1. August sollten die Zöglinge des weltberühmten College von Eton wie üblich Ferien bekommen, nachdem tags zuvor die Abschiedsfeier und Preisverteilung angesetzt worden war. Die Feier wurde jedoch im letzten Augenblick abgesagt. Ferner wurde ihnen mitgeteilt, daß sie nicht in den Ferien gehen können. Vor drei Tagen sind nämlich gleichzeitig zwei Fälle von Kinderlähmung in Eton festgestellt worden, und man befürchtet, daß die Schüler die furchtbare Krankheit über das ganze Land verschleppen könnten. Andererseits ist es aber zu ihrer eigenen Sicherheit notwendig, sie möglichst von einander fernzuhalten. Die Leitung des College hat darum beschlossen, sie zunächst für eine Quarantäne von 14 Tagen bei den Einwohnern des Städtchens privat unterzubringen, um sie dann nach sorgfältiger Untersuchung nach und nach zu entlassen. Obwohl diese Maßnahme sicherlich gerechtfertigt ist, hat sie einen Sturm von Protesten seitens der Eltern ausgelöst.

Ueberschwemmungen in England

London, 4. August.

Ueber ganz England gingen ungewöhnliche schwere Gewitter nieder, die in allen Teilen des Landes zu Ueberschwemmungen führten. Schwer betroffen wurde ein großes Zeltlager der Territorialarmee in Beaulieu (Grafschaft Hants), das völlig überflutet wurde. Die 12 000 Soldaten der Zeltstadt mußten das Lager räumen.

Ein Kinder-Duell

MTP. **Mexiko-City**, 4. August.

In einer Vorstadt von Mexiko ist ein tragisches Kinderduell eingetragen worden. Die Gegner waren ein zehnjähriger und ein elfjähriger Knabe, und der Grund des Streites war klassisch: es ging um die Gunst eines neunjährigen Mädchens. Die beiden Jungen bewaffneten sich mit Revolvern, die sie zu Hause entwendet hatten und schossen auf ganz kurze Entfernung gleichzeitig. Der ältere der Knaben wurde durch einen Herzschuß auf der Stelle getötet, der andere erhielt einen Kopfschuß, dem er nach einer Stunde im Krankenhaus erlag.

Vierlinge

Den Haag, 4. August.

In Hengelo, einer dicht an der deutschen Grenze gelegenen Ortschaft, kamen Vierlinge zur Welt, und zwar zwei Knaben und zwei Mädchen, die zusammen 16 Pfund wogen. Mutter und Kinder sind wohlauf.

Scharfrichter wird wahnsinnig

MTP. **New York**, 4. August.

Der berühmteste Scharfrichter der Staaten, Robert G. Elliott, der diese Funktion in sechs Staaten der USA fast während zwanzig Jahren ausübte und rund 300 Hinrichtungen vollzogen hat, ist in ein Irrenhaus eingeliefert worden; er gilt als unheilbar. Er war es, der Sacco und Vanzetti auf den elektrischen Stuhl schnallte und ebenso Bruno Hauptmann, den Entführer des Lindbergh-Baby. Seine letzte Hinrichtung war die von Mrs. Ruth Snyder, die besonders grauenhaft gewesen ist und die zu seiner geistigen Umnachtung führte.

Das Leben von Elliott war überhaupt eine fortwährende Qual. Die Gangster haben ihm das Todesurteil gesprochen, und zweimal sind Bombenattentate auf sein Haus verübt worden. Jahrelang wagte er es nicht, sich irgendwo niederzulassen, und reiste mit seiner Familie dauernd von Stadt zu Stadt. Er hatte die Gefahr vorausgeahnt und vor dem Amtsantritt die Erlaubnis erhalten, die Hinrichtungen mit einer Maske vor dem Gesicht vorzunehmen. Aber schon bei einer der ersten Exekutionen machten seine Gehilfen ein falsches Manöver, er mußte selbst eingreifen und dabei fiel ihm die Maske ab. Ein Photoreporter bekam so sein Gesicht auf die Platte, und am nächsten Tag wußte ganz Amerika, wie Elliott aussah. Nun nützte es ihm nichts mehr, unter falschem Namen zu leben, und so verbrachte der Scharfrichter sein Leben in ständiger Furcht, bis er schließlich wahnsinnig wurde.

In Kürze

In der Gemeinde Klein-Warasdorf in dem jetzt zum Gau Steiermark gehörigen Burgenland ereignete sich am Montag, wie jetzt bekannt wird, eine Brandkatastrophe, der 12 Gehöfte mit insgesamt 18 Häusern zum Opfer fielen.

Vor einiger Zeit suchte eine New Yorker Klinik für eine junge Dame, der bei einem Autounfall das Nasenbein zerschmettert worden war, jemanden, der ein Stück Rippe opfern wollte. Richard Roberts, ein junger Architekt, der gerade Geld brauchte, bot sich dazu an, und die Dame wurde geheilt und bekam eine sehr schöne Nase. Jetzt haben die beiden geheiratet.

Eine Statistik stellt fest, daß von acht Amerikanerinnen, die eine Ehe eingehen, eine wieder geschieden wird.

Ein französischer Reserveoffizier erlitt bei einem Fallschirmabsprung während des Abspringens einen Herzschlag. Der Fallschirm trug den Toten ruhig und sanft zur Erde.

Ein Lehrer in Boston heiratete im Alter von 56 Jahren seine 15 Jahre alte Schülerin.

Handel und Volkswirtschaft

Erhöhter Beschäftigungsstand in den Lodzer Spinnereien

ag. In den letzten Tagen entwickelten die Lodzer Streichgarn- und Vigognespinnereien eine verstärkte Tätigkeit. In der Regel gehen ihnen in der Zeit von August bis Mitte Oktober erhöhte Aufträge zu. Wie uns mitgeteilt wird, werden die Spinnereien versuchen, die Preise zu erhöhen und bessere Zahlungsbedingungen zu erlangen. Infolge der bisherigen geringen Beschäftigung ging die Rentabilität der Lodzer Spinnereien bedeutend zurück. Die Auftraggeber setzten die Preise im Verhältnis zum vorigen Jahr um 5 bis 7 Groschen für das Kilo herab, wobei sie überdies zumeist Wechsel in Zahlung gaben. Viele Streichgarn- und Vigognespinnereien arbeiteten in diesem Jahr mit Verlust. Man glaubt nunmehr, daß die Konjunkturbelebung eine Rückkehr zu den vorjährigen Preisen ermöglichen wird.

Der Ausweis der Bank Polski

für das letzte Julidrittel zeigt u. a. folgende Posten (in Mill. Złoty — in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat (+ 0,1), Valuten und Devisen 11,2 (— 0,9), Wechsel, Warrante, Schecks, Kupons 537,4 (+ 58,5), diskontierte Schatzscheine 157,3 (+ 18,6), Pfandanleihen und -Kredite 191,7 (+ 58,5), Vorrat an polnischen Kleinmünzen 18,1 (— 7,3). Andere Aktiva 191,9 (+ 0,9), andere Passiva 157,3 (+ 2,5). Täglich fällige Verbindlichkeiten und Girorechnungen 151,7 (— 13,6). Banknotenumlauf 1885,0 (+ 87,0).

Verwaltungstechnischer Umbau des Industrie- und Handelsministeriums

Im Industrie- und Handelsministerium sind Aenderungen verwaltungstechnischer Art durchgeführt worden. Im Departement für Gewerbe und Handwerk sind 5 Abteilungen gebildet worden: für industrielle Verwaltung, für Handwerk, für die verarbeitende Industrie (Motorisierungs-, Metallverarbeitungs-, Elektro-, Bau-, Mineral- und Holzindustrie), für Erzeugungsindustrie (chemische, Papier-, Fett-, Textil-, Lebensmittelindustrie, Gerbereien und Pelzverarbeitung). Der 5. Abteilung unterstehen Fragen der Zoll-, Steuer- und Sozialpolitik, Fragen des Kartellwesens, der Ausfuhrpreise und allgemeinwirtschaftliche Fragen.

Polnische Erzvorkommen werden wieder ausgebeutet

Einige Jahre vor dem Weltkrieg wurde in Ruda Nalibocka im Kreis Stołpce eine Eisenerzgrube stillgelegt. Im Jahre 1937 hat eine geologische Expedition aus Wilna festgestellt, daß sich dort gegen 400 000 t Eisenerz mit einem Gehalt von etwa 20 Proz. Eisen befinden, und zwar in einer Tiefe von etwa einem Meter unter der Oberfläche. Außerdem weist das Erz 5 bis 10 Prozent Phosphorverbindungen auf, die zu Kunstdünger verarbeitet werden können.

Deutsch-spanische Regierungsverhandlungen im September

Nachdem vor kurzem die Vorbesprechungen über einen neuen deutsch-spanischen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen worden sind, wurde nach der Abreise des deutschen Delegationsführers Wohltat in Unterausschüssen eine Klärung der schwebenden Fragen weiter vorangetrieben. Es kann nunmehr als sicher gelten, daß mit der Wiederaufnahme der offiziellen Handelsvertragsverhandlungen nicht vor September zu rechnen ist. Ministerialdirektor Wohltat wird sich nach Abschluß seiner Londoner Besprechungen auf Urlaub begeben und im September in Spanien die Besprechungen fortsetzen. In der Zwischenzeit dürften die Unterausschüsse Gelegenheit haben, alle technischen Fragen weitgehend zu klären.

Nach dem Balkan-Schiffahrtskongress

Der vor einigen Tagen im Piräus abgeschlossene Kongreß der Schiffahrtsorganisationen der Balkanbund-Länder war beherrscht von dem Gedanken der Zusammenarbeit aller Beteiligten. In einem Protokoll wurde für das Geschäftsjahr 1939/40 ein allgemeiner Fahrplan festgelegt, um die Verbindungen zu verbessern. Hierbei wurden auch die Grundlagen einer Zusammenarbeit zwischen der griechischen Transatlantik-Linie und der Jugoslawischen Schiffahrtsgesellschaft gelegt. Der Kongreß forderte weiter Erleichterungen für die Schiffe der beteiligten Länder in ihren Häfen. Im Oktober dieses Jahres sollen durch das ständige Sekretariat der Konferenz entsprechende Vorschläge eingebracht werden. Eine der Hauptaufgaben der Konferenz im Piräus war, die gegenseitige Konkurrenz auszuschalten und darüber hinaus den beteiligten Ländern eine Art Meistbegünstigung, jedenfalls aber unbedingte Bevorzugung bei der Vergebung von Transportaufträgen zu gewähren. Es handelt sich dabei vor allem auch darum, nach Möglichkeit eine entsprechende Rückfahrt zu sichern.

Der Weltflugzeugexport

Nach einer Mitteilung der Handelskammer für Luftfahrtwesen steht unter den flugzeugexportierenden Staaten Amerika mit einer Ausfuhr im Werte von 68,2 Mill. Dollar an erster Stelle. Deutschland nimmt die zweite Stelle mit einem Ausfuhrwert von 27,2 Mill. Dollar ein, wodurch England bereits im Vorjahre an die dritte Stelle gedrängt wurde, nachdem es Flugzeuge nur im Wert von 26,5 Mill. Dollar exportierte. Italien und Frankreich stehen mit den Beträgen von 8,8 und 3,8 Mill. Dollar an vierter, bzw. fünfter Stelle.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 4. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	—,—	65,00	64,00
4½% Innere Staatsanleihe 1937	—,—	60,75	60,50
4% Dollaranleihe	—,—	38,50	38,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—,—	75,00	74,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—,—	74,00	73,50
Pfandbriefe			
5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—,—	59,00	58,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	104,00	103,00

Tendenz: etwas schwächer.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 4. August 1939

Amsterdam	283,80	284,51	283,09
Berlin	—,—	213,03	212,01
Brüssel	90,50	90,28	90,72
Danzig	—,—	100,25	99,75
Helsingfors	—,—	11,02	10,96
Kopenhagen	111,35	111,63	111,07
London	24,93	25,00	24,86
New York	5,32	5,33¼	5,30¾
New York - Kabel	5,32⅜	5,33⅝	5,31⅛
Oslo	—,—	125,52	124,88
Paris	14,12	14,16	14,08
Rom	—,—	28,03	27,89
Stockholm	128,50	128,82	128,18
Zürich	120,15	120,45	119,85

Aktien

Bank Polski 103,00
Kohle 31,00
Modrzejow 16,75
Norblin 91,00
Starachowice 46,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00
4½% Innere Staatsanleihe 60,50
4% Konsolidierungsanleihe 61,25
4% Dollaranleihe 38,75
3% Investitionsanleihe I. Em. 75,00, II. Em. 74,00
4½% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 56,25
5½% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5½% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte) 65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 62,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 58,00
6% Obligationen d. St. Warschau 8. u. 9. Em. 66,00

Tendenz: Devisen, Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

New York, 3. August (Schlußkurse). Oktober 9,05, Dezember 8,86, Januar 8,72, März 8,63, Juli 8,23.

Getreidebörsen

	Lodz 4. August	Posen 3. August	Warschau 3. August
Roggen (neu)	12,75—13,00	13,00—13,50	13,00—13,25
Einheitsweizen (neu)	20,50—20,75	18,00—18,50	21,50—22,50
gesam. Weizen	20,00—20,25	—,—	21,00—21,50
Mahlgerste	16,50—17,00	16,00—16,50	16,50—16,75
Braugerste	—,—	—,—	—,—
Hafer I	18,00—18,25	—,—	20,75—21,25
Hafer II	17,50—17,75	—,—	20,50—20,75
Auszug 0—30%	25,50—26,00	24,50—25,25	24,75—25,25
I A 0—55%	22,50—23,00	23,00—23,75	23,00—23,50
Roggenschrot. 0—90%	19,50—20,00	—,—	18,50—19,00
Auszug 0—30%	41,00—48,00	—,—	41,50—42,50
0—35%	40,00—41,00	38,00—40,00	39,50—40,50
I 0—50%	36,00—37,00	36,25—37,75	36,50—39,50
I A 0—65—	35,00—36,00	32,50—35,00	34,50—36,50
II 30—65%	31,50—32,50	—,—	29,00—30,50
II 35—65%	30,50—31,50	28,25—30,75	—,—
II A 50—65%	24,50—25,50	25,75—26,75	24,00—25,00
I 60—65%	22,50—23,50	24,25—25,25	—,—
65—70%	21,50—22,50	20,25—21,25	16,00—18,00
Weizenschrotmehl	27,50—28,00	—,—	—,—
Weizenkleie grob	10,00—10,25	1150—12,00	12,00—12,50
Weizenkleie mittel	9,75—10,00	10,00—10,75	11,25—11,75
Roggenkleie	9,00— 9,25	10,00—11,00	9,75—10,25
Viktoriaerbsen	38,00—41,00	—,—	—,—
Felderbsen	—,—	—,—	—,—
Blaulupinen	13,00—14,00	13,75—14,25	11,00—11,50
Gelblupinen	16,00—17,00	15,50—16,00	16,00—16,50
Senf	—,—	—,—	—,—
Sommerwicke	—,—	—,—	22,50—23,50
Peluschken	—,—	—,—	25,00—26,50
Speisekartoffeln	—,—	—,—	—,—
Winterraps	47,50—49,00	44,00—45,00	47,00—48,00
Buchweizen	24,00—24,50	—,—	22,75—23,25
Buchweizengrütze	41,00—42,00	—,—	—,—
Gerstengrütze	28,50—30,00	—,—	—,—
Leinkuchen	20,50—22,50	18,50—19,50	22,00—22,50
Rapskuchen	12,50—13,50	12,75—13,75	12,25—12,75
Kartoffelmehl Superior	39,00—41,00	34,00—37,00	36,00—37,00
Kartoffelmehl Prima	37,00—38,00	—,—	—,—
Weißklee (97%)	24,00—28,00	—,—	—,—
Roggenstroh (gepreßt)	—,—	2,75— 3,00	3,00— 3,50
Roggenstroh (lose)	—,—	1,75— 2,00	3,50— 4,00
Weizenstroh (gepreßt)	—,—	2,25— 2,50	—,—
Weizenstroh (lose)	—,—	1,50—1,75	—,—
Heu (I) lose frisch	6,00— 7,00	5,00— 5,50	—,—
Heu I (gepreßt)	—,—	6,00— 6,50	6,00— 6,50
Umsatz	1612 t	3386 t	2595 t
Tendenz	ruhig		

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Schedler; früh 8 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wannagat; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. **In der Armenhauskapelle, Narutowiczastraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jugendheim, Petrikauer Straße 4.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Weibl. Jugendverein, Pastor Wannagat. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Richter. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Baluty, Dworskastraße 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. **Zdrowie, Haus Grabski.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Neuer Friedhof in Doly.** Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Doberstein; nachm. 3 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Aus dem Leben und Wirken der Apostel), Pastor Dr. Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. **Neues Jugendheim.** Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung, Pastor Doberstein. Montag, abends 8,15 Uhr: Vortrag, Pastor Dr. Dietrich. **Jünglingsverein.** Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Pastor Doberstein. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerbund, Pastor Dr. Dietrich. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. **Evangelisation im Pfarrgarten** (bei günstigem Wetter) um 6 Uhr abends, Pastor Dr. Dietrich. **Greisenheim.** Mittwoch, vorm. 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. Freitag, vorm. 8, 30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein.

St. Matthäi-Kirse. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastr A. Löffler; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor G. Berndt. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor G. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor G. Berndt; abends 7 Uhr: Männerbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 7—9 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor G. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor G. Berndt. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor G. Berndt; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler. Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor G. Berndt. **Jugendorganisation.** Montag, abends von 6—7 Uhr: Mädchen- und Jungschar, Pastor A. Löffler; abends von 7—8 Uhr: Mädchen-Jungschar, Pastor A. Löffler. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev.-Luth. Jugendchor, Pastor A. Löffler. **Dombrowa, Greisenheim, Dombrowskastraße 46.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler. **Dombrowskastraße 72.** Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Löffler. **Neu-Chojny, St. Okrzejastraße 29.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor G. Berndt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor G. Berndt.

Evang.-luth. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Północnastraße 42. 9. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Löffler.

St. Michaelis-Gemeinde zu Radogoszcz. Sonntag, früh 8,30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt; nachm. 1,30 Uhr: Kindergottesdienst in der Limanowskistraße 174. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendverein im Pfarrhause. Mittwoch, abends 7 Uhr: Andacht auf dem Friedhof.

Evang.-luth. Kantorat zu Cyganka. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Jugendstunde; nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor E. Leske.

Evang.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, früh 8 Uhr: Morgenandacht, Pastor Benke; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Benke; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Benke. Montag, nachm. 4 Uhr: Sitzung des Kirchenkollegiums; abends 7 Uhr: Frauenstunde im eignen Heim. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Buse. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Buse.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10,15 Uhr: Hauptgottesdienst. Missionar Horn.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag. vorm. 9,30 Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdenst nebst hl. Abendmahl, Pastor J. Horn; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller. Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor J. Horn. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Müller.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikastraße 8 (Leiter: Pastor Otto). Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag: Freundeskreisstunde für Jungen von 13—17 Jahren. **Matejkistraße 10.** Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Brzezinskastraße 58 (Hofeingang).** Sonntag, früh 8 Uhr: Evangelisation für alle. **Lodz-Radogoszcz, Ks. Brzóskistraße 49a.** Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Warszawskastraße 20.** Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7,15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Ruda-Pabianicka, 3. Majastraße 37.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Lodz-Chojny, Wierzbowastraße 14.** Sonntag, nachm. 1,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow, Bratuszewskistraße 7.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Plac Wolności 18.** Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Rogi, Pienknastraße 10.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Brüdergemeinen: Lodz, Jeromskistraße 56. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. **Pabianice, Sw. Janastraße 6.** Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt, Prediger Hildner; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Prediger Hildner; abends 7 Uhr: Bibelabend für männliche Jugend. **Konstantynow.** Sonntag, abends 6,30 Uhr: Predigt, Missionar Wolf. **Stoki.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Predigt.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Gdanskastraße 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **St. Petri-Gemeinde, Senatorskastraße 56.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst (Mark. 10, 13—31). **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Christen, Wulczanskastraße 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Mittelstadt; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Anschließend Jugendstunde. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Beth-El“, Nawrotstraße 36. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugend-Gebetkreis. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich, außer Sonn- und Feiertagen, von 17 bis 21 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlfeier, Prediger W. Gutsche; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Prediger W. Gutsche. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger H. Fiebig; 11,30 Uhr: Sonntagsschule. **Baptisten-Kirche, Limanowskistraße 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl, Prediger A. Knoff; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda-Pabianicka, Alexanderstr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. Jeske; vorm. 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. Jeske, anschließend Jugendstunde. **Baptisten-Kirche, Pabianice, Limanowskistraße (Fabryczna) 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Poludniowastraße 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger O. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mlynarskastraße 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. **Greisenheim, Neu-Chojny, Alexandrowskastr. 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christian Science Society (Christlich Wissenschaftliche Vereinigung in Lodz, Al. Kosciuszki 54. Der Sonntagsgottesdienst findet um 10,30 Uhr vorm statt. Thema „Geist“.

Ankündigungen

Vom Zubardzer Posaunenchorverein. Die Verwaltung des Zubardzer Evang. Posaunenchorvereins erinnert seine Mitglieder durch unsere Vermittlung daran, daß heute um 8,30 Uhr abends im Vereinslokal Sierakowskistraße 22 eine wichtige Monatssitzung stattfindet, in welcher der Antrag gestellt werden wird, der u. a. einen Lokalwechsel vorsieht. Gleichzeitig findet ein Billardpreisspiel mit wertvollen Gewinsten statt. Zu diesem langersehnten Vereinsabend sind die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom Greisenheim der St. Johannisgemeinde.

Das Greisenheim gehört zu denjenigen Anstalten, die einer ständigen Hilfe benötigen. Jeder Tag erfordert etwa Zloty 50.—, die unter allen Umständen aufgebracht werden müssen. Während meines Urlaubs ist leider gar nichts eingekommen. Ich bitte daher die lieben Gemeindeglieder sehr dringend um weitere Unterstützung dieses für unsere Gemeinde so notwendigen Werkes. Pastor A. Doberstein.

Zivilstands-Nachrichten

Evang.-luth. Gemeinde zu Pabianice.

kr. In der Zeit vom 1. bis 31. Juli wurden getauft: 17 Mädchen und 10 Knaben.

Aufgeboten wurden: Gustav Bruno Meisner (Tomaschow) — Berta Meier (Königsbach), Hugo Frank (Markówka) — Else Kepler (Wymysłów Piaski), Gerhard Neumann — Irene Paul, Julius Sadowski (Giemzówek) — Natalie Hoffäß geb. Karch (Posada), Julius Bajerke (Pawlikowice) — Irene Kühn (Dąbrowa), Arno Kaiser — Hildegard Hackel, Teodor Fandrich (Laskowice) — Hulda Gerbich geb. Frank (Konstantynow), Bruno Lipinski (Lodz) — Irmgard Streich, Georg Leske — Eugenie Heinz, Waldemar Julius Keil — Marta Hepner, Alex Müller — Hildegard Selma Zimpel (Lodz), Alfons Damik (Nery) — Amanda Mattaj (Guzew), Ewald Jotzmann (Wysieradz) — Rosalie Sommer (Józefów), Adolf Klause — Leokadia Borkiewicz, Rudolf Hoffmann (Grodzisko) — Amalia Konczak, Felix Schönrock — Eugenie Gust.

Getraut wurden: Erwin Albrecht (Kudrowice) — Irma Schneider (Pawlikowice), Oskar Wutzke — Eugenie Albrecht, Helmut Gerhard Neldner — Anna Marie Schulz (Wola Zaradzynska), Alex Leopold Jerfaß — Irma Melanie Kaschte, Gerhard Herbrich (Lodz) — Else Natalie Scharmann, Bruno Hugo Busch — Stanislawa Stankowska (Königsbach), Gustav Bruno Meisner (Tomaschow) — Berta Meier (Königsbach), Julius Beierke (Pawlikowice) — Irene Kühn (Dąbrowa), Arno Kaiser — Hildegard Hackel, Georg Leske — Eugenie Hein, Bruno Lipinski (Lodz) — Irmgard Streich, Alfons Damitz (Nery) — Amanda Mattaj (Guzew).

Beerdigt wurden: Erich Kwast 1 Monat, Georg Gerhard 16 Tage, Olga Friedenberger geb. Kirsch 40 J. — Czyzeminek, Rudolf Lapsch 25 J. — Pawłówek, Eduard Wedemann 52 J., Willy Pettersch 19 J. — Ksawerów, Aniela Olga Buchholz verw. Buchholz geb. Biedermann 79 J., Johann August Kwast 79 J. — Guzew, Karoline Grill verw. Fengler verw. Dietrich geb. Schiller 87 J., Lydia Till geb. Gerschmann 57 J., Emilie Kühler (Königsbach) 17 J., Waldemar Kurzmanowski 1 J., Wilhelmine Kruschel geb. Grüning 76 J., Wilhelmine Freier geb Schönrock 89 J., Rudolf Hettig 44 J., Emanuel Bonik 72 J., — Wola Zaradzynska, Emma Schneider 13 J. — Sosnowa Góra, Karl Robert Weichert 61 J., Ida Gramsch geb. Reichert 72 J., Karl Joseph Roßlau 71 J., Adelheid Ruß geb. Hopfe 62 J. — Pawlikowice, Egon Kurt Braun 18 J., Artur Milnikel 39 Jahre alt.

Vom 6. Juli bis 6. August
erhält jeder, der Käufe in Höhe von 2 Zloty tätigt,
zwei Stückchen Kuchen gratis
Konditorei und Schokoladenfabrik
„PALERMO“, **Główna 49**

Schlafzimmer-Einrichtung
in Goldbirke, prächtige Ausführung, neu, gelegentlich günstig abzugeben. Daselbst auch Einzelmöbel in moderner Ausführung. Möbel- und Bautischlerei **Gerhard Schwarz, Lodz, S-to Krzyska 11/13** (Seitenstraße von Sienkiewicza 49). 7023

Zu vermieten: 1 Laden und Zimmer sowie Zimmer und Küche mit Balkon. Wolczanska 262. 3745

Zu verkaufen kurzer, **schwarzer Flügel,** schöner Klang. Ruda Pabianicka, Pilsudskiego 97, W. 1. 3743

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A.-G.
DEVISENBANK
Lodz, Al. Kościuszki 47 • Telefon 197-94.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.
Führung von Sparkonten zu günstigen Bedingungen.
Abgeber von billigen Registermark (Touristik) für Reisezwecke und zum Lebensunterhalt für in Deutschland Studierende
in Form von Schecks und Akkreditiven.
Vermietung von Safes.

Es gehört sehr viel dazu — hervorragende Leistung, qualitativ hochstehende Ware, eine große Auswahl, fachkundige Bedienung, Waren-, Menschen- und Marktkenntnisse und — das Wissen vom rechten Einsatz der Kräfte. Denn immer geht es ja darum, dem Geschäft Kunden zuzuführen und zu erhalten. Und zu jenem Wissen vom richtigen Einsatz der menschlichen und finanziellen Kräfte gehört vor allem die Erkenntnis, daß die Zeitungsanzeige es ist, die schnell und sicher Kunden bringt.

Anzeigen in der „Freien Presse“ helfen dem rührigen Geschäftsmann vorwärtskommen!

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.
Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel

Hauptschriftleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.